

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark), „Lustriertes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).
Außerdem „Verlosungsliste“ (14 tändig).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,
für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mt., für 2 Monate 1,40 Mt., für 1 Monat 0,70 Mt.

Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen und kostet die Zeitung
vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Setzungen an; außerdem Rudolf Mosse, Gaakenstr. 11,
Bogler, G. L. Danne u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Wundt
in Berlin; Heinrich Giesler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, S. Salomon, S. Salomon, S. Salomon, S. Salomon,
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Gerndl, Wien, I. Schulerstrasse 14.

Die 7-gepalte Reitzzeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden
unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die
Anschlagtafeln geliefert wird.

Unverlangt eingelaufene Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigefügt war.

29. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

29. Jahrgang.

No. 110.

Bromberg, Donnerstag, den 11. Mai.

1905.

Die Kriegslage im fernen Osten.

Auf dem Kriegsschauplatz im fernen Osten bereiten sich ansehend, und zwar zu Lande und zu Wasser, neue wichtige Ereignisse vor. Einerseits scheint der Oberbefehlshaber der russischen Flotte seine Vorbereitungen für den weiteren Vormarsch abgeschlossen und die Weiterleitung der feindlichen Flotte entgegen fortgesetzt zu haben, und andererseits sprechen gewichtige Anzeichen dafür, daß auf dem Schauplatz des Landkrieges die Japaner im Begriff sind, ihre Offensive nach fast zweimonatiger Pause wieder aufzunehmen. Was den Seekrieg anlangt, so liegen darüber die folgenden Depeschen vor:

Paris, 9. Mai. Der Agence Havas wird heute aus Nanking gemeldet: Admiral Roschdjestwenski, der seit mehreren Tagen auf hoher See vor der Wanfongbucht kreuzte, ist heute morgen mit seiner ganzen Flotte weitergefahren.

Paris, 10. Mai. (Telegramm.) Ein nachts hier eingegangenes Telegramm des Admirals Zouquiere bestätigt, daß das Geschwader des Admirals Roschdjestwenski von der Wanfongbucht seine Fahrt fortgesetzt hat. Admiral Zouquiere traf das Geschwader auf hoher See in Höhe der Wanfongbucht mit unbekanntem Ziele fahrend.

Hongkong, 9. Mai. (Heuter.) Der hier eingetroffene deutsche Dampfer „Neumühlen“ berichtet, am Freitag in der Nähe der Kamranhbucht 45 Schiffe gesehen zu haben, von denen 20 Kriegsschiffe waren. Der Dampfer „Saimun“ stieß an demselben Tage einen japanischen Kreuzer auf der Höhe von Amoy.

Die Form dieser Meldungen deutet darauf hin, daß Admiral Roschdjestwenski nach seiner Vereinigung mit Nebogatorow nicht bloß, wie schon so oft, wieder seinen Ankerplatz gewechselt, sondern die anamitische Küste definitiv verlassen hat, um seinem nächsten Ziele, nämlich Madagaskar, entgegenzufahren. Die Frage ist nun, welchen Weg die russische Flotte auf ihrem weiteren Vormarsch nehmen wird. Wie bekannt, stehen ihr zunächst zwei Routen zur Verfügung, nämlich die Formosa-Strasse, zwischen der Insel Formosa und dem chinesischen Festlande, oder die östliche Route durch die Waichi-Strasse, zwischen Formosa und Luzon. Bei ihrem weiteren Vormarsch kann die Russenflotte jedoch entweder den kürzeren Weg nehmen durch die Koreastraße, oder sie wählt den Umweg östlich um Japan herum, um entweder durch die Tuguru-Strasse oder durch den Meeresteil, der die Tuguru-Strasse und die Sachalin trennt, nach Madagaskar zu gelangen. Welchen Weg Roschdjestwenski einschlagen wird, ist selbstverständlich sein Geheimnis. Auf jeden Fall werden ihn auf Sichtweite japanische Kreuzer umschwärmen, und Admiral Togo, der bekanntlich mit seiner Hauptflotte in der Nähe der Tussima-Insel in der Koreastraße vermutet wird, dürfte über den Vormarsch der Russenflotte bereit unterrichtet werden, daß er den Schlachtpfad bestimmen kann. Man kann es als gewiß betrachten, daß Admiral Togo alles daran setzen wird, um die Russenflotte, bevor sie ihren einzigen Stützpunkt Madagaskar erreicht hat, zur Entschleunigung zu zwingen. Wo das geschieht, hängt von der Route ab, die Roschdjestwenski nehmen wird.

Über die Chancen in der bevorstehenden Seeschlacht irgend welche Vermutungen anzustellen, wäre gewagt.

Sind die in den letzten Tagen mitgeteilten Angaben über die Verluste der japanischen Flotte im Verlaufe dieses Krieges den Tatsachen entsprechend, so wären die Chancen der beiden Gegner, soweit die Kampfmittel in Betracht kommen, annähernd gleich. Da aber die Japaner sich in ihren heimischen Gewässern befinden und überall maritime Stützpunkte besitzen, wogegen das Russengeschwader nur auf sich allein angewiesen ist, so wird der unparteiische Beobachter die Aussichten der Japaner immerhin doch noch als die besseren gelten lassen müssen. Aber wie im Kriege überhaupt, so hängt besonders im Seekriege der Erfolg sehr häufig von Glückszufällen ab. Bei dieser Sachlage kann man den kommenden Ereignissen mit umso größerer Spannung entgegensehen.

Über die Lage in der Mandchurie liegt die folgende Depesche vor, die einen japanischen Angriff von der Westseite anzukündigen scheint:

Petersburg, 9. Mai. Der Petersburger Telegraphen-Agentur wird aus Syntia vom 8. d. gemeldet: Auf dem linken Flügel der Russen be- gegnete eine Kolonne am 5. Mai im Angolingspaß zwei japanischen Bataillonen mit sechs Geschützen wobei Schiffe gewechselt wurden. Auf der russischen

rechten Flanke sollen bedeutende japanische Streitkräfte bemerkt worden sein. Der Wachdienst der Japaner ist derartig verstärkt, daß unser Kavalleriepatrouillen unmöglich die Vorpostenlinie durchbrechen können.

Frankreich und Japan.

Paris, 9. Mai. Die „Agence Havas“ meldet: Es verlautet, die Regierung werde in aller nächster Zeit ein Gelbbuch über die Frage der Neutralität Frankreichs bei den Ereignissen in Ostasien veröffentlichen. Es werden darin die von der Regierung ihren Vertretern erteilten Instruktionen und die in dieser Angelegenheit abgetan und ausgetauschten Telegramme mitgeteilt werden; dieselben werden dazwischen, wie umfassend und ins einzelne gehend die Vorsichtsmaßregeln sind, die die Regierung getroffen hat, um jede Verletzung der Neutralität Frankreichs zu verhindern, sie werden die Korrektheit der Haltung Frankreichs klar erkennen lassen und die Unrichtigkeit der Gerüchte, zu deren Echo die auswärtige Presse sich gemacht hat, darlegen.

London, 9. Mai. (Unterhaus.) Josef Walton (lib.) stellt die Anfrage, ob die Regierung imstande sei, eine Erklärung in bezug auf die Lage abzugeben, welche im fernen Osten durch die angebliche Verletzung der französischen Neutralität von seiten Russlands an der Küste von Cochinchina entstanden sei, und über die Schritte, welche die Regierung getan habe, um jeder Gefahr des Ausbruchs eines Krieges zwischen Frankreich und England in Folge dieser Frage vorzubeugen. (Widerpruch bei den Ministertischen.) Premierminister Balfour entgegnet: Folgende Mitteilungen sind der britischen Regierung durch den französischen Botschafter gemacht worden: Sobald als die französische Regierung von der Anwesenheit Roschdjestwenski in der Kamranhbucht Kenntnis erhielt, wurden Vorstellungen nach Petersburg gesandt mit dem Ergebnis, daß auf Befehl des Kaisers selbst der Admiral telegraphisch Weisungen erhielt, welche ihn aufforderten, die Kamranhbucht zu verlassen, was er auch sofort getan hat. Später wurde berichtet, daß das russische Geschwader in der Sonfobucht liege. Admiral Zouquiere wurde dorthin abgeordnet, um Bericht zu erstatten, und fand das russische Geschwader dajelbst, allerdings nicht innerhalb der französischen Territorialgewässer. Hierauf sandte der Gouverneur von Französisch-Indochina, der Befehl erhalten hatte, darüber zu wachen, daß die französische Neutralität gehörig gewahrt werde, den französischen Residenten in Nhatrang, der nächstgelegenen französischen Niederlassung, an Roschdjestwenski mit der Weisung ab, diesen zur Abreise aufzufordern. Der Admiral versprach, am 3. Mai abzureisen. Was die Gerüchte angeht, daß das russische Geschwader von der französischen Behörde in der Kamranhbucht wertvollen Beistand erhalten hätte, so erfahre ich, daß sich dajelbst lediglich zwei Franzosen befinden, von denen keiner eine amtliche Stellung einnimmt, die vielmehr Inhaber von Konzeptionen der französischen Regierung an diesem Plage sind. (Beifall.)

London, 9. Mai. (Oberhaus.) Marquis of Lansdowne gab dieselbe Erklärung wie der Premierminister Balfour im Unterhaus ab, wobei er noch hinzufügte, daß er nicht sagen könne, ob die Weiterfahrt Roschdjestwenski von der Sonfobucht wirklich am 3. Mai stattgefunden habe.

London, 9. Mai. Der japanische Gesandte Vicomte Gajashi hat bezüglich des Aufenthalts der holländischen Flotte in den französischen Gewässern dem kaiserlichen Bureau gegenüber folgende Erklärung abgegeben: Die Lage ist eine sehr schwierige, aber sie kann in keiner Weise als eine kritische angesehen werden, so lange die französische Regierung gewillt ist, die strenge Neutralität aufrecht zu erhalten. Dies ist unserer Meinung nach der Fall; denn Frankreich hat auf das Bestimmteste versichert, daß seine Kolonialbeamten angewiesen worden sind, strengste Neutralität zu beobachten und es hat ferner erklärt, es sei gewillt, darüber zu wachen, daß diese Anweisungen auch befolgt würden. Diese Versicherungen sind mehr als einmal wiederholt worden. Ich erkläre deshalb nochmals, daß von einer Krise keine Rede sein kann. Ich habe von meiner Regierung nichts gehört, was mich zu dem Glauben veranlassen könnte, daß eine solche im Bereich der Wahrscheinlichkeit liege. Obgleich die Lage nicht kritisch ist, würde es jedoch unflugs sein, zuzulassen, daß das Nationalgefühl der Japaner noch fernerhin bis zu einer unberechenbaren Höhe aufgereizt würde. Es besteht aller Grund zu der Annahme, daß die französische Regierung einen Weg finden wird, die öffentliche Unruhe zu besänftigen und die Möglichkeit einer Ausdehnung der Kriegssphäre ganz außer Frage zu stellen.

Sonstige Meldungen.

Petersburg, 9. Mai. General Lenewitsch meldet dem Kaiser am 7. Mai: Kapitän Baron Raden verbrannte auf einer Aufklärungsfahrt mit Torpedobooten an den japanischen Küsten in einer Entfernung von zwei Meilen vom Kap Rutschi einen japanischen Schoner, dessen Besatzung an Land gefloht wurde. Fünfzehn Meilen von der japanischen Küste nahm er einen zweiten japanischen Schoner weg, nahm dessen neun Mann starke Besatzung an Bord und lieferte die Brise nach Wladimirof ein.

Jerusale, 9. Mai. Die Bahn, die um den Baikalsee führt, ist durch einen Bergsturz auf eine Strecke gesperrt worden; es ist niemand verunglückt.

Politische Tageschau.

**Bromberg, 10. Mai.

Reichstag und Abgeordnetenhaus treten nach mehr als vierwöchiger Pause am heutigen Mittwoch wieder zusammen.

Den Abschluß eines Freundschafts- und Handelsvertrages zwischen Deutschland und Amerika befürwortet, nach einem „Wolff“-Telegramm aus Washington, der amerikanische Generalkonsul in Berlin in seinem Bericht an das Staatsdepartement.

Reichskanzler Graf Bülow ist Montag abend aus Karlsruhe wieder in Berlin eingetroffen.

Südwestafrica. Nach einer Ruffan-Meldung aus Kapstadt soll, wie wir der „Deutsch. Tagesztg.“ entnehmen, Morenga die deutschen Truppen in geschlagen haben, die große Vorräte und Munition verloren haben sollen. Man rechnet damit, daß Morenga und Witbooi den nach Keetmanshoop unterwegs befindlichen Transport angreifen. Wir halten die Meldung für Kapstadter Klatsch.

Zu den gestern gemeldeten Vorgängen in Deutsch-Südwestafrica bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg.“: Die am Montag eingelaufene Meldung über den Zug des Oberleutnants Gräff gegen die im Kaufauweld im nordöstlichen Teil des Schutzgebietes befindlichen Hereros läßt wieder die gewaltigen Schwierigkeiten erkennen, welche unseren Truppen durch die Natur des Landes bereitet werden. Es sind viele Wochen vergangen, ehe Nachrichten über das kleine Expeditionskorps, das östlich von Grootfontein, hart an der Nigrenze unseres Schutzgebietes operiert, zu uns gelangen konnten. Bereits am 4. Dezember v. J. meldete General von Trotha, daß Hauptmann von Orken, der anstelle des erkrankten Oberleutnants Volkmann das Kommando in Grootfontein übernehmen sollte, den Befehl habe, von dort aus in das Sandfeld im Osten des Omuramba-u-Dmatoko aufzubrechen, und am 7. März berichtete der General, es seien der Abteilung Orken sechs Reitkamele von Duto aus überwiesen und ihr erneut aufgegeben worden, vermittelt dieser in das Kaufauweld bis nach Dobe (Kalkfontein) und Keinei vorzugehen. Erklärlich war man auch im Schutzgebiet der Ansicht, der in deutschen Blättern namentlich E. Passarge wiederholt Ausdruck gab, daß in dem wie eine Insel in dem zur Trockenzeit wasserlosen Sandfeld liegenden Kaufauweld größere Banden von flüchtigen Hereros sich aufhalten. Zu das Kaufauweld dürfte auch die Hererobande gezogen sein, die Oberleutnant Graf von Schweinitz auf einem Aufklärungsritt im Sandfelde 40 Kilometer östlich von Dtitio (der viel genannten, am Omuramba-u-Dmatoko, östlich von Grootfontein gelegenen Siedelung) feststellte, die aber, wohl von Buschmännern, vor einer später anrückenden Abteilung unserer Truppen gewarnt, die Flucht ergriff, so daß man nur verlassene Werkten fand. Das genaue Datum dieses Zuges wurde damals nicht gemeldet; die Nachricht davon traf in Berlin Ende März ein. Es scheint nicht unwahrscheinlich, daß es eben Oberleutnant Gräff war, der den Auftrag hatte, mit 30 Mann der 10. Kompanie des ersten Regiments und 6 Kamelen die Hereros im Sandfelde aufzusuchen, denn die Meldung vom Montag besagt, daß er am 15. März Dtitio in der Richtung nach Keinei verlassen hat. Er versuchte zunächst, entlang eines unterhalb von Dtitio mit dem Omuramba-u-Dmatoko sich vereinigenen Flusses, des Apato (Dsalombe), ostwärts in das Sandfeld einzudringen; dichter Busch und Wassermangel zwangen ihn aber, diesen Plan aufzugeben und auf einem großen Umwege den Zugang ins Kaufauweld zu ermöglichen. Er zog zunächst, wohl auf dem auf der Karte im Bette des Omuramba-u-Dmatoko verzeichneten Wege, nach dem nordwärts gelegenen Karakawisa (Karkubera), von wo sich südostwärts ein Weg in das Kaufauweld wendet.

Dieser Weg überschreitet bei Ufeidis den nordostwärts ziehenden Komabfluß und wendet sich dann nach Kaurama, wo Oberleutnant Gräff am 13. April eine Hererobande nach heftigem Widerstande erstürmte. An dem von Kaurama und von dem östlich davon gelegenen Dobe südwärts führenden Wege liegt Gantscha (Wüßelpfanne), wo die große Hererobande festgesetzt wurde, die anzugreifen Oberleutnant Gräff wegen der geringen Stärke seiner Patrouille Bedenken trug. In dem wohl durch günstige Wasserverhältnisse dazu geeigneten Ufeidis wartete er die Verstärkung von 40 Mann und zwei Maschinengewehren ab, die ihm zugesandt wurde, um die Hereros auch auf diesem Schlupfwinkel zu vertreiben.

Zusammenschluß der Liberalen. Im Verlage der „Deutschen Stimmen“ erscheint eine Broschüre des Generaldirektors Eichhorn in Bonn über das Verhältnis der liberalen Parteien zu einander und zu den Konservativen. Die Ausführungen des Verfassers sind interessant, aber schließlich können wir ihnen doch nur zum Teil zustimmen. Unsere vollen Beifall hat Eichhorn, wenn er jeden Gedanken eines Bündnisses mit der Sozialdemokratie rund und nett ablehnt. Er hat durchaus Recht mit der Meinung, daß ein solches Bündnis nur der Reaktion zuträgen würde, weil die Regierung dadurch den Konservativen und dem Zentrum in die Arme getrieben wird. Ebenso kann, wenigstens unter den heutigen Verhältnissen, dem Verfasser zugestimmt werden, wenn er von einem formellen Zusammenhänge der liberalen Parteien nichts wissen will, sondern einer Verständigung von Fall zu Fall das Wort redet. Diese Verständigung von Fall zu Fall hat beiden Flügeln des Liberalismus schon wiederholt Nutzen gebracht und wird es voraussichtlich auch in Zukunft tun. Über das Verhältnis der Nationalliberalen zu den Konservativen äußert sich der Verfasser wie folgt: „Wenn die nationalliberale Partei bei der heutigen Situation wieder in nähere Fühlung mit den konservativen Parteien tritt und ohne ihre liberalen Aufgaben zu verleugnen, von Fall zu Fall positive politische Arbeit mit den Konservativen ermöglicht, so wird sie dem Liberalismus einen großen Dienst leisten. Bei der heutigen Situation erscheint dies der allein gangbare Weg, um die Reaktion auszuscheiden.“ Wir verhalten uns gegen ein gelegentliches Zusammengehen mit den Konservativen durchaus nicht ablehnend; das ist schon wiederholt von Nutzen gewesen und es werden sicherlich wieder Gelegenheiten kommen, wo dies nicht nur opportun, sondern absolut notwendig sein dürfte. Aber der Verfasser scheint gerade die heutige Situation in mandem Betracht zu verkennen. Innerhalb der konservativen Partei ist gegenwärtig der „Kreuzzeitungs“-Flügel so mächtig wie nur je, und neben der „Kreuzzeitung“ wirken die agrarischen Tendenzen. Beide Richtungen fassen den Nationalliberalismus von ganzem Herzen. Die „Kreuzztg.“ freut sich über den ultramontanen Vormarsch in Bayern und in Baden und die Agrarkonservativen stellen den Nationalliberalen bei ihrem Kampfe gegen Welsen und Sozialdemokraten im Wahlkreise G a m e l n ein Bein, wie denn überhaupt Konservativ und Landwirtebund gemeinsam bestrebt sind, den Nationalliberalen ihre alte Stammprowinz Hannover zu entreißen. Dazu kommen die erwähnten schweren Wahlkämpfe in Bayern und Baden, die sicherlich nicht zum Heile des Nationalliberalismus im allgemeinen und des Nationalliberalismus im besonderen abschließen würden, wenn gerade jetzt die Nationalliberalen im Reiches Anschlag nach rechts suchten. Oder glaubt Eichhorn, daß seine Schlussfolgerungen dazu beitragen können, die Bündnistreue der Linkliberalen für die süddeutschen Landtagswahlen zu stärken? Deshalb können wir, so anerkenntenswert die Broschüre auch sonst vielfach ist, diesem Teil der Ausführungen Eichhorns gerade unter den heutigen Zeitumständen nicht zustimmen.

Die russische Volksvertretung. Der „Nowoje Wremja“ zufolge plant der Minister des Innern für die Volksvertretung die Errichtung eines Landständerrats als Unterhaus, wobei der Reichsrat in unveränderter Gestalt zum Oberhaus werden würde. Die Wahlen für diesen Landständerrat sollen mit Hilfe der Semjandos und der städtischen Verwaltungen auf ständischer Grundlage vorgenommen werden. Den Abgeordneten, deren Zahl gegen 550 betragen soll, wird Immunität zugesichert. Außer den Abgeordneten, deren Mandat drei Jahre dauern soll, sitzen im Landständerrat auch die von der Regierung ernannten Minister. Den Präsidenten ernannt der Kaiser aus der Zahl der Abgeordneten. Das Unterhaus ist berechtigt, neue Gesetze anzulegen, die Minister zu interpellieren, das Staatsbudget zu beraten und dessen Durchführung zu kontrollieren. Die vom Landständerrat gebilligten Vor-

Lagen gelangen an den Reichstag. Die Entscheidung steht dem Kaiser zu. Der Reichstag tagt von Mitte November bis Januar. Abänderungen dieser Art sind gefastet. Der Reichstag wird vorläufig nicht ausgeschrieben. — Der Kongress der Semioverreiter in Moskau verwarf mit allen gegen 13 Stimmen den Vorschlag, daß die Volkvertretung bewahrenden Charakter haben solle.

Deutschland.

SS Berlin, 9. Mai. Der Streit an den Unversitäten geht weiter; das Urgerichte an ihm ist, daß man nirgends die Möglichkeit seiner Beilegung wahrnimmt. Der Kultusminister und Herr Althoff mögen so manchen Fehler, den sie begangen haben, aufrichtig bekennen, sie mögen fehrfichtig nach einem rettenden Gedanken ausschäpfen, aber jenes nützt nichts und dieser will nicht kommen. Herr Studt und Herr Althoff beharren auf einem Standpunkte, von dem ihnen die Parteien im Abgeordnetenhaus durchweg bekräftigt haben, daß er der einzige sei, der sich im Namen der Gerechtigkeit empfehle. Sie sehen also nicht ein, warum und wie der Forderung der ungelühten Jugend nachgegeben werden sollte, die sich die konfessionellen Verbindungen nicht länger gefallen lassen will, obwohl sie zum Teil doch schon bald fünfzig Jahre bestehen. So unanfechtbar zweifellos der vom Ministerium behauptete Rechtsboden ist, so kommen aber bei der leidigen Frage nach anderen wichtigen Gesichtspunkten in Betracht, und die Festhaltung dieses Rechtsbodens wird auf die Dauer nicht ohne kluge Kompromisse mit der erregten Studentenschaft und auch mit den meisten Professorenkörpers geschehen können. Wie jedoch soll das Kompromiß beschaffen sein? Von einer Seite ist vorgeschlagen worden, es möge denjenigen studentischen Verbindungen, die das akademische Leben auf nicht konfessioneller Grundlage zu fördern wünschen, erlaubt sein, sich zu diesem Zwecke zu besonderen Vereinigungen aufzusammenschließen. Die Voraussetzung dabei wäre, daß es sich um derartige Vereinsbildungen nicht darum handeln dürfe, unter einem anderen Namen und zur Umgehung der erlassenen Verbote Vertretungen der Studentenschaft mit Ausnahme der konfessionellen Verbindungen zu schaffen und so die letzteren von der Vertretung der gesamten Studentenschaft auszuschließen. Man braucht sich diesen schättern Versuch zu einer Verhängung in all seiner Gewandtheit und Kompliziertheit nur näher anzusehen, um zu verstehen, daß der Vorschlag alles eher als brauchbar ist. Und doch muß irgend etwas geschehen. Gewiß können die Ausschüsse der Studentenschaft dort, wo sie aufgelöst worden sind oder noch werden aufgelöst werden, auch weiterhin beliebig lange außer Kraft bleiben, aber mit der Wahrung des formellen Rechtsstandpunktes wäre der Friede nicht bloß innerhalb der Studentenschaft, sondern vor allem zwischen den Behörden und der akademischen Jugend niemals zu erreichen. Dieser Friede muß indessen wieder hergestellt werden, so oder so, daß die Sache in die Hände der Ministeriums. Man sollte meinen, daß Herr Studt, wenn er sich erst einmal über das Was klar geworden, mit dem Wie schließlich doch noch fertig werden könnte, aber man darf nicht ohne Ungehörigkeit darauf, daß ihm die Umkehr gelinge. Der Schaden, den diese hülischen Unfriedlichkeiten schon angerichtet haben, ist vielleicht größer, als sich die bürokratische Weltanschauung träumen läßt.

++ Berlin, 9. Mai. Die diesjährige Mathebiausstellung auf dem Zentralviehhof

Berlins am 16., 17. und 18. Mai wird zeigen, welche großen Fortschritte die deutschen Züchter nach verschiedenen Richtungen gemacht haben. Der Kaiser bewilligte als Züchter-Ehrenpreis eine goldene Staatsmedaille, der Landwirtschaftsminister v. Rodt hießt spendete 12 100 Mark aus Staatsmitteln für Gelpreise, die Stadt Berlin gewährt wieder zu 14 Stadt-Ehrenpreisen 3000 Mark für vorzügliche Marktware für den Bedarf der Stadt Berlin. Rinder werden 793 ausgestellt, obenan steht die Provinz Posen mit 288, es folgt das durch seine prächtige Viehzucht sich auszeichnende Oldenburg mit 105 Stück, dann Brandenburg mit 90, Pommern mit 79, Braunschweig mit 52, Westpreußen mit 51, Sachsen mit 42, Ostpreußen mit 31, Schlesien mit 22. Es handelt sich hier nur um Markttiere. Die Schafrucht ist in Deutschland von Jahr zu Jahr zurückgegangen, sie ist nicht mehr lobend, 43 Schafe werden vorhanden sein, von denen die meisten (14) aus Brandenburg kommen, dann folgen Posen und Sachsen mit je 9, Hannover mit 6. Schweine werden 123 ausgestellt; Pommern hat die Führung mit 57. Große Rinderzuchtungen, die für den Fleischer und Züchter sehr wünschenswerte Resultate ergeben dürften, werden nach einem neuen System vorgenommen. Das Komitee bemerkt dazu: Die durch die neuen Handelsverträge sich immer schwieriger gestaltende Einfuhr erstklassiger Schlachtrinder aus Österreich und die bei den hohen Viehpreisen im Inlande zunehmende Schnellmarkt, welche bei gutem Ansehen der lebenden Schlachttiere mitunter dennoch eine nicht hervorragende Qualität und eine unerwartet geringe Rentabilität des ausgeschlachteten Viehs im Gefolge hat, macht eine genaue Kontrolle der Schlachtungen für das Schlachtgewerbe im allgemeinen zur Notwendigkeit. Es wird demnach eine Kontrolle der Ausstellungsstiere durch Schlachtung immer mehr wünschenswert. Aus diesem Grunde wird für eine genaue Kennzeichnung aller ausgestellten Schlachtstiere mit Ohrmarken Sorge getragen, so daß ihre Identität nach dem Schlachten genau festgestellt werden und die mitgegebene Kontrollmarke Auskunft über die Schlachtresultate geben könne. Das Komitee der Marktwirtschaft hat weiter in Aussicht genommen, die in Berlin geschlachteten Rinder am Tage nach der Ausstellung am Freitag, 19. Mai, in den einzelnen Schlachtkammern von einer eigens zu diesem Zweck erteilten Kommission beurteilen zu lassen und die nach dem Urteil derselben vorzüglichsten Tiere mit Preisen zu versehen, welche allein dem Fleischer zu fallen und ihm eine besondere Auszeichnung für die richtige Beurteilung des lebenden Schlachtieres gewähren sollen.

Berlin, 9. Mai. Wie aus Straßburg gemeldet wird, fuhr der Kaiser heute früh 1/8 Uhr im Automobil in den nördlich der Stadt gelegenen städtischen Rheinwald und ritt dort eine Stunde spazieren. Um 11 Uhr nahm der Kaiser Vorbesichtig die hiesige Garnison ab. Nach dem Vorbesichtig hielt der Kaiser Kritik und nahm eine Reihe militärischer Meldungen entgegen. Um 1 Uhr nahm der Kaiser mit Befolge an einem Frühstück beim kommandierenden General Ritter Gentsch von Gigenheim teil. Nachmittags unternahm der Kaiser um 1/8 Uhr im Automobil eine Spazierfahrt nach dem südlichen Rheinwald und besichtigte die dort errichteten neuen Befestigungswerke. Abends findet Fasel beim Fürstenthalt statt. Im Laufe des Tages hörte der Kaiser den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts,

Dr. von Lucanus, und des Befehlenden von Schön. Der Kaiser hat den Bürgermeister Unterstaatssekretär z. D. Bad zum Wirklichen Geheimen Rat mit dem Prädikat Excellenz ernannt und außerdem an eine Reihe von Militärs und Zivilpersonen Ordensauszeichnungen verliehen.

Berlin, 9. Mai. Prinz Albrecht von Preußen ist heute vormittag in Wildpark eingetroffen. Zum Empfang waren die Kaiserin, der Kronprinz und Prinzessin Viktoria Luise erschienen.

Prinz Citel Friedrich von Preußen, Herzog Karl Eduard von Sachsen-Koburg und Gotha und die Herzogin von Albany sind heute früh in Windsor angekommen und besichtigten die königlichen Gemächer von Windsor Castle. Nach einem im Schloß eingenommenen Frühstück erfolgte die Rückfahrt nach Schloß Esher.

An der Hochzeit des deutschen Kronprinzen werden als Vertreter des Sultans der Minister der Moskau und frommen Stiftungen, Turhan Pascha, und der Oberdivisionsgeneral Abdullah Pascha teilnehmen.

Brandenburg a. S., 9. Mai. Amtliche Meldung. Bei der heute im 7. Wahlkreise des Regierungsbezirks Potsdam stattgehabten Landtagserswahl wurden insgesamt 321 Stimmen abgegeben, die auf Nittergutbesitzer Graf von Bredow-Görne (König) entfielen.

Dortmund, 8. Mai. Die Berggewerkommision des Abgeordnetenhauses wird morgen die Zechen Hansa, Scharnhorst, Ahlenbach, Kaiserstuhl, Schamrock und Monopol besuchen.

Ausland.

Österreich.

Wien, 9. Mai. Die von einigen Blättern veröffentlichten Listen von angeblich bedürftigen Berufungen von Abgeordneten ins Kabinett werden als jeder tatsächlichen Grundlage entbehrend und als leere Kombinationen bezeichnet.

Budapest, 9. Mai. Abgeordnetenhause. Graf Apponyi verteidigte heute in zweifelhüftiger Rede den Abbruch der Koalition. Redner besprach zunächst die Frage des selbständigen Zollgebiets, und wies darauf hin, daß die Befürchtungen, welche bezüglich des Schicksals der ungarischen Landwirtschaft nach Auflösung der Zollgemeinschaft mit Österreich im Abgeordnetenhause geäußert wurden, von kompetenter Seite seitens der früheren Agrarpartei und des Grafen Alexander Karoly nicht als zutreffend anerkannt worden seien. Dieser habe seinem Vertrauen Ausdruck gegeben, daß unter der Herrschaft des unabhängigen Zolltarifs das landwirtschaftliche Interesse eine besondere Fürsorge genießen werde. Graf Apponyi erklärte sodann die Lage der liberalen Partei und erklärte, was die Regierungspartei in die Minderheit gebracht habe, sei nicht die Desabouierung einer bestimmten Richtung seitens der Wähler gewesen, sondern die Beurteilung des von ihr ausgehenden Angriffs auf die Rechtsordnung und die Beurteilung des verführten Staatsstreiches. Eine Partei, die erfolglos versucht habe, einen derartigen Gewaltstreich zu verüben, könne als Partei nicht mehr fortbestehen und dem Gemeinwesen keine Dienste mehr leisten, da sie auf die Entwicklung und den verfassungsmäßigen Ausbau der Institutionen nicht bedacht sei. Dies sei auch der Grund, daß eine Vereinigung der liberalen Partei mit dem auf der dualistischen Grundlage

stehenden Elementen der Koalition unmöglich sei. Es liege hier ein impedimentum publicae honestatis vor. (Stürmischer Beifall links.) Im weiteren Verlaufe sagt Apponyi: Wir können uns keine Illusionen machen. Die Bestrebungen der ungarischen Nation erfreuen sich nicht großer Sympathien im Auslande. Wenn jedoch die Tatsachen erweisen werden, daß unsere Bestrebungen die Monarchie nicht schwächen, sondern im Gegenteil ihren chronischen Schwachzustand heilen, dann wird die öffentliche Meinung Europas, welche infolge der oberflächlichen und irigen Information nicht mit uns übereinstimmt, der vollzogenen Tatsache begeistert Beifall zollen. Man hat uns davor gewarnt, die Harmonie zwischen der Nation und der Dynastie zu stören. Wir streben nach der wahren und echten Harmonie, welche auf Aufrichtigkeit und offener Rundgebung unserer Gesinnung beruht. Die Harmonie, die man uns jetzt so empfiehlt, ist nichts anderes, als die Bemäntelung des Zwiespalts. Die dynastische Unhänglichkeit beruht nur auf Wahrheit. Nur Wahrheit ist Macht, sie schafft Wohlgergehen und Frieden. (Stürmischer Beifall links und im Zentrum.) Graf Tisza verweist sich namens der liberalen Partei dagegen, daß der Beschluß über die Sausordnung vom 18. November als Staatsstreich qualifiziert werde. Entschieden lehnte Tisza die Zustimmung Apponyis ab, daß die liberale Partei ihre parlamentarische Wirksamkeit einstelle. (Abfahrender Beifall rechts.)

Essen, 9. Mai. Hier ist ein allgemeiner Ausstand ausgebrochen; die Arbeit in sämtlichen Betrieben ruht. Die Zahl der Ausständigen beträgt 3000. Militär hält die Ordnung aufrecht.

Norwegen.

Petersburg, 9. Mai. Der Kaiser hat dem 39. Dragonerregiment Narva, dessen Chef der deutsche Kaiser ist, aus Anlaß der Feier seines 200 jährigen Bestehens eine neue Standarte mit einem Jubiläumsschilde verliehen.

Petersburg, 9. Mai. Ein aus radikalen Kreisen hervorgegangener Aufruf fordert die Arbeiter auf, das Manifest in aller Ruhe in den Arbeitervierteln zu feiern und bei der ersten Aufforderung der Polizei friedlich auseinanderzugehen. In den letzten Tagen hielten die Arbeiter an verschiedenen Punkten der Stadt im freien Beratungen ab, die von der Polizei nicht gestört wurden.

Die Abendnummer der Wirschetija Wiedomosti meldet, daß am 7. d. Mts. in Schitomir eine Judenheze ausgebrochen ist. Läden und Magazine wurden zerstört. Die Juden leisteten bewaffneten Widerstand. Am folgenden Tage zählte man 12 Tote und 50 Verwundete, obwohl seitens der Ortsbehörden Maßnahmen zur Unterdrückung der Unruhen ergriffen waren.

Norwegen.

Malmö, 9. Mai. Ein auf der Rückkehr von ausgebrochener Ausstand hat sich auf sämtliche 900 Arbeiter der Werft ausgesprochen, nachdem auch 200 Gasarbeiter, die bisher ihre Tätigkeit beibehalten hatten, infolge von Lohnstreitigkeiten die Arbeit niedergelegt haben.

2. Ziehung der 5. Klasse 212. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Som. 8. bis 27. Mai 1905.) Zur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

9. Mai 1905, vormittags. Nachdruck verboten.

298 942 416 723 612 44 68	1200 7 19 307 421 58 506 690
249 920 2151 67 98 [500] 661 68	816 948 3002 17 69 [1000] 162
270 897 706 842 65 4102	300 604 926 67 80 731 89 [1000] 932 69
[1000] 601 180 97 85 498	990 92 590 642 4 879 0270
206 732 25 392 86 96 927	[1000] 14 20 3000] 65 885 9014
123 246 489 179 98 813	9029 89 991 557 [500] 894 [500] 938
10086 244 323 38 69	449 518 [500] 774 868 921 11083 121
235 55 388 [500] 543	666 718 84 852 956 81 [3000] 12403
[1000] 59 55 594 [1000] 638	96 1000] 85 627 13102 325 38
248 608 735 84 899 [1000]	250 4194 285 [500] 33 876 441 706
28 [500] 70 82 96 927	[1000] 15 29 86 123 69 273 [1000] 300
861 [500] 56 518 86 828	916 45 [500] 187 265 97 394
451 897 [500] 17034	35 83 210 [500] 18 31 67 [500] 404 501
[1000] 70 760 944 994	18014 79 190 385 437 645 704
[500] 905 19085 96 [3000]	102 81 298 498 584 824 763 898
900 16 40	
20118 282 325 56 545	674 83 740 872 978 [500] 21027 [1000]
80 58 208 885 432	579 96 689 [1000] 2270 32 23150
[1000] 271 362 76 440	578 92 690 932 24248 448 25236 [500]
51 [1000] 640 631 784	861 93 903 227 568 [1000] 27000
20 38 121 48 62 92	[1000] 824 854 [500] 120 227 568 [1000] 27000
45 98 544 897 29182	90 276 377 401 609 76
30684 90 149 329 601	669 70 734 96 98 [500] 949 988
31063 68 190 522	688 765 805 97 32024 212 378 402 552 69
694 933 36 [500] 47 64	65 839 522 [500] 71 119 54 323 32 61 64
221 801 53 84093	629 555 808 96 [500] 915 915 915 915
84 489 770 821 907	908 285 324 437 541 730 826 870 15
82 383 628 87 95 708	952 [500] 62 [500] 39140 130 18 544 71
646 994 35184 608 91	
40032 246 90 393	522 665 716 42 [500] 865 41006 31 153
72 280 95 335 60	407 379 874 903 63 85 43153 210 91 93
150 422 [1000] 344	43093 17 218 49 [1000] 68 413 613 41 722
39 99 856 44041	123 229 408 93 [500] 511 23 96 645 69 891
958 45075 134 35 97	290 349 703 884 91 78 [500] 4061 500
73 660 700 2 [500] 94	47264 [1000] 374 444 [1000] 85 602 17 90
789 48 490 63 49080	1000] 181 236 523 463 [500] 64 535 37 824
68 50007 168 400] 87	910 546 91 63 19 91 94 65 30
68 50007 168 400] 87	910 546 91 63 19 91 94 65 30
48 734 90 620 87	974 52000 [1000] 54 99 402 12 560 854
52321 91 620 87	974 52000 [1000] 54 99 402 12 560 854
502 910 629 943 57006	304 24 455 668 76 56287 355 476
[500] 407 500 61 62 72	40 24 455 668 76 56287 355 476
530 95 637 804 924	59070 124 727 800 35
60035 211 [500] 940	964 75 610 311 225 842 418 57
682 924 61 622	325 310 50 617 78 63110 [500] 11 216 598
652 721 [1000] 91	44148 257 409 731 89 887 [500] 65071 [500]
322 [500] 37 343 410 23 61	550 680 [1000] 134 217 474 [500]
88 [1000] 688 [1000] 693	970 67059 83 85 851 91 68141 62 490
659 80 [1000] 61 861	808 18 928 69081 176 85 272 483 505 70
616 98 883 95	
70001 11 375 808 [500]	663 748 93 915 965 96 71034 [58
205 417 57 531 630	947 29355 298 581 829 613 17 963 73099
171 73 [500] 544 80	795 306 93 929 7 42307 25 94 59 [1000] 354
69 400 98 745 74	969 80 75029 21 41 857 448 527 611 70055
66 [500] 150 580 41 69	639 714 66 77034 272 320 35 209 [3000]
700 24 78026 39 389	529 [500] 672 812 [1000] 74 79065 374 461
790 892 904 72 [500]	
50195 219 85 408 59	92 718 914 91032 [100] 358 61 383 85
557 690 730 610 795	306 93 929 26 82 92 292 34 92 92 92
913 27 87 3256 302 465 [500]	77 730 961 95 931 [500]
94058 185 67 207 8 25 87	509 949 85178 292 327 612 733 [1000]
40 [1000] 856 68	90116 342 504 [500] 647 975 79700 254 496
512 97 904 88116	30 65 225 [500] 443 54 871 [1000] 933 883 802
79 80012 [500] 131	842 275 94 320 62 411 82 651 659
90069 70 245 84	414 52 645 99 707 894 965 91121 373 77
641 [500] 71 614 92006	197 214 409 12 [1000] 512 627 61 729
93 [500] 80 76 87 [500]	922 90105 45 206 65 822 758 901 20
74 94021 80 189	846 65 201 19 692 765 817 [3000] 944 92
50692 199 247 307	497 556 746 867 [500] 96276 612 697 756
61 [500] 79 85 86 908	97434 835 111 26 96 60 810 95014
223 396 65 904 60130	765 807 [1000] 44 [1000]
100036 58 70 203	383 406 93 101004 [500] 152 272 [500] 85
[1000] 328 [1000] 63	601 702 925 102044 155 426 [3000] 54
661 708 90 10321	68 382 55 413 41 90 635 856 64 [1000] 913
101483 400 562 636	850 105403 [500] 65 517 778 79 1057 [1000] 67
[1000] 120 [500] 100	148 515 731 940 10980 39 199 800
[1000] 439 64 803 [500]	41 99 [500] 733 1095138 [1000] 90 [3000]
98 285 407 79 639	780 81 886 977 100476 313 49 486 253 [500]
763 80	
110148 326 27 77	459 78 665 921 [500] 23 111043 110
60 502 57 [500] 93	64 97 785 90 843 91 29003 [500] 90
628 47 416 95 65	781 78 405 694 357 405 692 716
65 885 987 14018	106 15 207 864 419 514 645 [1000] 85 772

2. Ziehung der 5. Klasse 212. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Som. 8. bis 27. Mai 1905.) Zur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

9. Mai 1905, nachmittags. Nachdruck verboten.

115025 145 258 [1000]	68 421 600 793 116048 179 [1000] 89
228 304 79 598 93	668 98 948 [1000] 76 117187 271 80 379 564
644 183033 657 815	119172 1298 434 [500] 37 90 571 638 55
641 77 923 [500]	
120106 13 20 [500]	50 57 98 207 51 425 75 848 909 [1000]
54 121313 426 43 854	78 89 190 132314 58 33 601
791 902 78 95 123041	140 85 811 19 55 458 59 629 83 [500]
124098 684 924 97	125009 28 94 [3000] 184 289 389 539 704
77 806 78 120052	85 146 222 84 [3000] 600 768 98 688 78 944
[500] 127351 436 538	45 77 751 55 [1000] 828 86 129073
135809 309 [500]	324 570 [1000] 659 65 910 17 98 129371
458 623 75 85 60	
130031 66 148 218	306 6 [500] 76 478 131164 210 543
682 80 914 80 120352	160 91 588 61 98 95 139277 465
60 648 [1000] 56 710	134018 100 305 31 51 91 784 71 [500] 78
895 135039 150 238	85 874 475 504 44 940 63 130061 82
[500] 174 235 57 293	459 137072 226 679 99 139084 104
[1000] 240 324 659 611	62 139163 [3000] 268 78 430 58 958 569
620 [500] 60 63 967	69 97
140012 230 48 330	516 [500] 610 812 909 141058 190 324
46 78 445 67 747	1000] 142064 185 [3000] 239 91 405 18 585
810 144805 37 72 198	432 329 808 301 81 144143 398 [3000]
410 63 678 [500] 39	145893 93 180 98 353 [500] 75 508 353 [500]
713 838 45 75 140126	88 56 222 324 83 55 52 72 14248
104 256 77 442	556 81 [500] 712 51 897 956 149016 275 372 74
144 582 622 818 959	140007 158 319 57 [1000] 85 436 53 [500]
800 79 966	
150115 [3000] 831	1000] 623 648 46 56 [1000] 784 78 910
11125 259 1507 236	766 829 314 14123 93 328 [500]
850 [500] 423 67 16	715 71 806 284 150606 389 420 [500]
584 [1000] 692 47 94	735 816 [500] 924 154004 229 31 396
520 672 938 945	158022 408 508 655 788 844 929 150156 325
516 608 938 157088	156 7 329 [500] 483 61 527 626 328 43
158049 38 51 120034	123 83 227 524 68 846 969
95 104 324 681 359 897	
160095 238 307 37	600 708 59 67 842 909 101127 87 76
229 362 534 674	880 920 102046 56 62 129 90 222 344 [500]
[1000] 569 78 812	902 3 38 45 83 163032 232 98 90 404
528 681 705 69 919	711 [500] 194055 215 79 [1000] 859 619 676
846 691 97 105044	197030 71 560 63 554 676 946
166744 90 424	218 69 376 832 960 168045 87 374 409 700
13 83 160202 [500]	324 47 613 [1000] 728
170044 [3000] 220	426 37 567 [500] 928 79 17114 397
[3000] 402 517 [500]	121248 345 385 444 70 594 826 718 23 42
79 898 173410 95	

Schillerfeier

der Bromberger Singakademie.

Als würdige und weise Schillerfeier veranstaltete die Bromberger Singakademie im Schützenhaus...

Das Vodium mit der von Grün umgebenen Blüte Schillers und das ausverkaufte Haus gaben für die ganze Feststimmung...

Eröffnet wurde der Abend mit einem von Dr. M. in de-Pouet verfassten und von einer jungen Dame gesprochenen Festprolog...

Wir haben uns vor etwa vier Jahren, aus Anlaß der hier erstmaligen Aufführung der Bruchstücke „Glocke“ ausführlicher über seinen Kunstwert und seine Anlage im einzelnen geäußert...

In diesen Stücken pulsiert einerseits dramatisches Leben und starkes Temperament, andererseits eine Tonhülle von beständigem Klangreichtum und melodische Linien von reiner Formensönlichkeit...

Der Chor der Singakademie war durch die Mitwirkung eines Teils des Gynasialchors in den Männerstimmen so stattlich ausgerüstet, daß ein wohlklingendes „Gleichgewicht der Kräfte“ erreicht war...

Unter den anderen Solopartien ragt die für den Bass weit über die anderen hinaus. Sie wurde von Herrn Eugen Prieger-Berlin mit Energie und lebendigem Ausdruck ausgeführt...

Unter den anderen Solisten darf zunächst Fräulein Groß-Bromberg genannt werden, die in den kleineren Veranstaltungen der Singakademie ja bereits früher mit schönem Gelingen hervorgetreten ist...

Gefangskunst zu einheitlicher und schöner Gesamtwirkung.

In der Sopranpartie brachte Fräulein Fleischer-Meiningen in den mehr rezitativisch gehaltenen Sätzen wie auch in dem schönen Terzett ihr Organ im ganzen glücklich zur Geltung...

Herr Jungblut-Berlin, der die Tenorpartie hatte, ließ zwar in letzteren Beziehungen keinen Wunsch offen, aber sein Organ sprach in der Höhe öfter nicht frei genug an...

So wenig sich hiernach kleinere Ausstellungen im einzelnen umgehen ließen, so wenig besagen sie am Ende vor dem Übergang der prächtigen gelungenen Höhepunkte im Gesamtbilde der Aufführung...

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 10. Mai.

Stadttheater. Das Repertoire für die nächsten Tage ist folgendermaßen festgesetzt: Donnerstag (zu Schauspielpreisen) „Der Waffenschmied von Worms“...

Vertretung. Während der Beurlaubung des Landratsamtsverwalters Regierungsrates Dr. Schmidt hierüber, vom 8. Mai d. Rs. ab, ist dem Regierungsrat Römheld die Vertretung übertragen.

Geschäftsbewegung der Gemeinsamen Ortskrankenkasse Bromberg im Monat April 1905: Der Mitgliederstand bezifferte sich Ende des Monats auf 7200, und zwar 5325 männliche und 1875 weibliche Versicherte...

Bestveränderung. Das An siedelungs-bureau von Moritz Friedländer hier hat die ca. 112 Hektar große Besitzung des Herrn Paul Erdmann zu Melnica bei Gnesen, sowie die ca. 120 Hektar große Besitzung des Herrn Adolf Rahn zu Bag-niewo, Kreis Schwes, zu Aufteilungs-zwecken angekauft.

Hundeaussstellung. Auf die am 20. und 21. d. Mts. hier selbst stattfindende Hundeaussstellung machen wir nochmals aufmerksam, mit dem Hinweis, daß der Festungsschluß am 14. d. Mts. abläuft.

Bei der gestrigen Schillerfeier in der Sippelschule waren Oberregiererrat Schöde, Geheimrat Regierungsrat Dr. Waldow und Schulrat Dr. Remitz zugegen. Rektor Koesler hielt die Festrede. Über die Besichtigungsreise der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses, an der auch der Minister des Innern und der Landwirtschaftsminister teilnahmen, wird uns aus Pleschen von gestern gemeldet: Heute vormittag trafen die Herren mit Sonderzug auf dem Bahnhof Kotlin ein...

Kollision. Heute vormittag wurde in der Danzigerstraße ein Radfahrer von einem Rollwagen, der ihm im schnellen Trabe entgegenkam, angefahren und von seinem Stahlrohr geschleudert, zum Glück aber nur unerheblich verletzt.

Aufgelöste Versammlung. Eine Versammlung von Bauarbeitern, die bei Koppke (Körnerstraße) gestern abend stattfinden sollte, wurde vor ihrem Beginn polizeilich aufgelöst, da sie nicht rechtzeitig bei der Polizei angemeldet worden war.

Schöffen, 8. Mai. (Das Messer.) Gestern abend gegen 11 Uhr erhielt der hier auf Arbeit befindliche Dachdecker Mittelstädt von einer jugendlichen Person mehrere Messerschläge in die Brust, so daß er blutüberströmt zusammenbrach, worauf der Messerstecher flüchtete. Dem Täter, welcher den M. ohne jede Veranlassung überfallen hat, ist man auf der Spur. Mittelstädt wurde heute nach dem Kreiskrankenhaus befördert.

Strelno, 8. Mai. (Selbstmord.) Ein 20-jähriges Stubenmädchen, welches in Diensten bei einem Rittergutsbesitzer der Umgegend stand, hatte

am zweiten Osterfeiertage aus Unvorsichtigkeit eine kostbare Lampe ihres Brotherrn zerbrochen und sollte für den entstandenen Schaden aufkommen. Hierauf entfernte sie sich und wurde seit dieser Zeit vermißt. Erst am 6. d. M. wurde sie als Leiche in einem zum Rittergut Koszowko gehörigen Teiche gefunden. (Gef.)

Birnbaum, 8. Mai. (Ertrunken.) Am Sonntag nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr ertrank in Mülhseiche des Besitzers Dohne in Neuzattum der 12-jährige Sohn des Maurers Gustav Beer, und der 10-jährige Sohn des Arbeiters Wilhelm Niedrig, beide aus Neuzattum.

Marienbad, 7. Mai. (Schwingfest.) Etwas Neues hat heute im Schützenhause das „Schweizerische Schwing- und Äplerfest“, das der Verband der Schweizer Samen zum ersten Male hier im Osten veranstaltet hatte. Die Beteiligung an dem Schwingen war recht lebhaft. Erschienen waren von den 17 Gemeldeten 15. Dieses schweizerische Schwingen ist eine Art des in Deutschland allgemein bekann ten Gürtelringkampfes, bei dem die Gegner aus starkem Segelzug gefertigte Kniehöfen anziehen, die die Kämpfer zu ihren Griffen benutzen.

Danzig, 9. Mai. (Zu den Genickstarre-Erkrankungen.) In Westpreußen ist mitzuteilen, daß auch bis heute im Regierungsbezirk Danzig kein einziger Fall von wirklicher Genickstarre amtlich festgestellt worden ist.

Zoppot, 10. Mai. (Tel.) (Streik.) Nachdem die Maurer- und Zimmererellen bei zwei hiesigen Bauunternehmern die Arbeit niedergelegt haben, beschloßen sämtliche Zoppoter Bauunternehmer, ihre Arbeiter auszusperrn. Infolgedessen haben auch die Maurer- und Zimmererellen, sowie die Bauhilfsarbeiter im nahen Oliva zum Teil die Arbeit niedergelegt.

Aus Schleien, 8. Mai. (Das Messer im Schädel.) In Sierakowik wurde in voriger Woche die gerichtliche Sektion des vor etwa vier Wochen verstorbenen Viehhändlers Czaja aus Nudorf vorgenommen, da der Verdacht vorlag, daß der Tod die Folge einer Schlägerei sei. Die Untersuchung ergab, daß Czaja an Gehirnblutung gestorben ist. Dabei wurde zu allgemeiner Verwunderung im Schädel eine Messerspitze gefunden, die schon viele Jahre dort gewesen sein muß.

Bunte Chronik.

Rom, 10. Mai. (Telegramm.) [Berl. Tabl.] Marquis Catanaro erlosch seinen Hausarzt, der mit seiner Frau ein Verhältnis hatte.

Der Krieg.

(Letzte Telegramme.)

London, 10. Mai. „Daily Telegraph“ meldet aus Tokio: Mitglieder der Handelskammern stellten den Antrag, mit Rücksicht auf die Neutralitätsbrüche alle Handelsbeziehungen mit Frankreich zu lösen. Über das Wladivostok-Geschwader wird gemeldet, daß die „Rossija“, „Gromoboi“ ausgeheert sind. Neun Torpedoboote und Material für drei Torpedobootzerförer sind vorhanden. Der Bau von fünf Unterseebooten ist beendet. Das französische Geschwader wird an der Küste von Nam zusammengezogen. 23 englische Schiffe liegen in Hongkong.

Letzte Drahtnachrichten.

Paris, 10. Mai. Bei der gestrigen Schillerfeier erdienen unerwartet Finanzminister Freiherr von Rheinbaben, der mit lebhaften Zurufen begrüßt wurde. In einer Ansprache bezeichnete der Minister die Einigkeit in allen nationalen Fragen zur Förderung des gemeinsamen Ganzen als unabweisbare Pflicht aller Deutschen in der Ostmark und schloß mit dem Ruf: „Seid einig, einig, einig!“ (Beifall.) Heute wurden von den Ministern von Rheinbaben und von Pobjielski und den zu diesem Zweck hier anwesenden Herren die An siedelungs-güter besichtigt.

Toulon, 10. Mai. (Agence Havas.) Marineminister Thomson, welcher zu dem Motorbootrennen erschienen war, hielt eine Rede, in der er die Vorlage des Flottenprogramms für die nächsten Tage in Aussicht stellte. Er führte aus: Die erste Pflicht der Demokratie ist die, den Frieden zu sichern, und um den Frieden zu sichern, müssen wir unsere Marine mächtig und stark erhalten. Wenn wir uns überflügeln lassen, werden wir bald von zweiter auf die dritte, vierte und fünfte Stelle fallen. Das Beispiel von 1870 bleibt uns immer vor Augen. Wenn Frankreich zu der damaligen Zeit besiegt worden ist, so geschah es, weil es nicht vorbereitet war und weder Geschütze noch Gewehre hatte. Wir werden 1870 nicht vergessen. Damals haben wir nur die Ehre gerettet, und wenn wir nichts als die Ehre retten konnten, so ist die Schuld denjenigen beizumessen, die sich dieses von Deutschland an befehlen ließen. Es herrscht Einmütigkeit darüber, daß daran das Kaiserreich die Schuld trug, so schloß Thomson, und es soll niemand ein für alle Mal sagen, daß dafür die Republik verantwortlich zu machen sei.

Bombay, 10. Mai. (Neuermeldung.) Ein heftiges Erdbeben ereignete sich in Venderabas. Ein in der Nähe der Stadt befindlicher Berg stürzte in sich zusammen. 50 Personen wurden durch Erdbeben erschüttert. In der Stadt schwankten die Häuser und einige Türme und Gebäude stürzten ein. Auch die Nachbarstädte sollen schwer gelitten haben.

Chicago, 10. Mai. Die Bunttätigkeit in der ganzen Stadt wird ernstlich beeinträchtigt werden, da die Kutscher der Krähngesellschaft, in deren Eisenwerken und Baggern 25 000 Personen beschäftigt sind, die Werbung erhalten haben, in den Zustand zu treten. Heute kam es wieder zu heftigen Zusammenstößen zwischen Ausständigen und Streikbrechern. Wieder wurde mit Ziegelsteinen geworfen und erst, als die Polizei scharfe Schiffe abgab, konnte die Menge auseinandergetrieben werden.

Neval, 10. Mai. In einer von mehreren tausend Fabrikarbeitern besuchten Versammlung außerhalb der Stadt, an der die Lehre aus Petersburg und maschierte Personen teilnahmen, wurde beschlossen, aus Anlaß der Meißer einen dreitägigen Ausstand zu veranstalten und an die Fabrikanten abermals Forderungen zu stellen, deren Nichterfüllung innerhalb 12 Stunden Brandstiftung an Fabriken zur Folge haben würden.

Dresden, 10. Mai. Der Rat der Stadt Dresden hat heute beschlossen, die zum Schillertage gestifteten großen deutschen Ehrenpreise folgenden Herren zu verleihen: St. Broek-Dresden, Max Weyer in Laubegait und Max Adolf Vogel, zugezogen in Potsdam.

Petersburg, 10. Mai. Über die Städte Melitopol, Wilna, Mskow und Smorgino ist der Zustand des verletzten Schutzes verhängt worden.

London, 10. Mai. (Unterhaus.) Der Antrag Campbell-Bannerman, der Regierung wegen ihrer irischen Politik ein Mißtrauensvotum anzusprechen, wird mit 315 gegen 258 Stimmen abgelehnt.

Gingelant.

(Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Es wäre erwünscht, den Hauswirten jetzt zur Sommerzeit Verhaltungsmaßregeln über die Absperrung der Wasserleitungskähne zu erteilen. So ist hier z. B. ein Hauswirt, der allsonntäglich von 2 Uhr nachmittags bis Montag früh um 1/8 Uhr die Wasserleitung absperrt, so daß die Bewohner, wenn sie von Spaziergängen ermüdet nach Hause kommen, gezwungen sind, sich das nötige Wasser, wenn keine Straßenpumpe in der Nähe ist, aus anderen Häusern zu holen. Hoffentlich wird hier baldmöglichst Abhilfe geschaffen werden.

Anmerkung der Red. Der Hauswirt ist zur willkürlichen Sperrung der Wasserleitung nicht befugt. Eine Beschwerde bei der Polizeiverwaltung wird hier Wandel schaffen.

In Rinkau mußten kürzlich Personen zur Bestrafung notiert werden, weil sie junge Anpflanzungen, namentlich ausländische Holzarten, durch Verursachen beschädigt hatten. Es ist zu verwundern, daß trotz der öffentlichen Warnung doch immer noch einzelne Personen unter dem Publikum sich vorfinden, die leichtfertig Zweige usw. abbrechen, um sie nach kurzer Zeit wieder wegzumwerfen. Doch dies nicht allein. In letzter Zeit sind z. B. vielfach Beschädigungen an den leider so notwendigen Schutzgittern vorgekommen. Auch hier wird es hoffentlich gelingen, diese Personen, die besser täten, in der Stadt zu bleiben, zu ermitteln. Meist ist dieses Tun nicht böser Wille, sondern Mangel an Berührung; vereinzelt jedoch ist es reine Verwahrlosung. Wer nicht hören will, muß fühlen.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 10. Mai. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 160-165 M., abfallen mit blauschiger Qualität unter Notiz. Roggen, gut gefüllt, mindestens 125 Pfund hell, wieweil 137 M., leichtere Qualitäten 125 bis 136 M., feuchte abfallende Sorten unter Notiz. Gerste nach Qualität 130-138 M., Brauware ohne Handel. Erbsen Futterware 130-138 M., Kochware 150-160 M. Hafer 120-134 M.

Wasserstände.

Table with columns: Pegel, Wasserstand, and other metrics for various locations like Barshau, Grotzsch, etc.

Der Tiefgang für den Kanal der Wehr 1,20 Meter.

Der Tiefgang für den Bezirk Rafel 1,10 Meter.

Schiffsverkehr vom 9. 5. bis 10. 5. mittags 12 Uhr.

Table with columns: Name des Schiffsführers, Name des Dampfers, Warenladung, and Bon nach.

Schifflo passierte Stromab: Bon Rafalowski der Ragan, 8 Trafen: 4621 tieferne Rundhölzer, 18 kannene Rundhölzer. Bon Müng ver Jasnas, 4 Trafen: 2700 tieferne Rundhölzer.

Börsenbefehle.

Table with columns: Berlin, 10. Mai, and various market data including exchange rates and prices.

Gartenschläuche,

Gummischläuche, Hanfschläuche, Strahlrohre, Messing-Verbindungen, Schlauchkarren, Rasensprenger usw.

empfehlen in großer Auswahl (180)
Ferd. Ziegler & Co.,
Bahnhofstr. 95. Bahnhofstr. 95.

Englische Kleider Kostumes

Anfertigung durch Wiener Damenschneider in hiesiger Werkstatt.

Mode-Atelier M. Berndt
Friedrichstrasse 16. (184)

Göricke's

Motor-Rad · Westfalen-Rad
= Die besten der Welt =



Bielefelder Maschinen- und Fahrrad-Werke
Gegründet 1874. **Aug. Göricke** ca. 300 Arbeiter
Ausführliche Fahrrad- u. Motorradcataloge gratis.
Generalvertreter Ernst Jar, Bromberg.
Spezialhaus in Motorrädern und Fahrrädern, sowie sämtl. Aus-
rüstungsstücken u. Zubehörsachen. — Sachgemäße **Reparatur-**
werkstatt für Motorräder und Fahrräder aller Systeme.

M. Ad. Hahnfeld

vorm. (379)
F. W. Toense
Leinen-, Wäsche- und Fussfeuerwaren
Bromberg
Danzigerstrasse 160 (Kaiserhaus).

Möbel Möbel

Große Auswahl! Große Auswahl!
Spezialität:
Bürgerl. Wohnungseinrichtungen.
S. Meyer,
Friedrichsplatz 21. Friedrichsplatz 21.
Lager 5 Etagen. (270)
Nicht Möbelfabrik mit 1 Gesellen.
Teleph. 146. Franco-Lieferung und Abzahlung!! Teleph. 146.

Lanolin-Seife mit dem Pfeilring.

Eine Fettseife ersten Ranges.
Rein, mild, neutral. Lanolinfabrik
Preis 25 Pfg. Martinikenfelde.
Auch bei Lanolin-Toilette-Cream.
Lanolin achte man auf die Marke
Pfeilring. (78)

Paul Lepetit,

Dampfkunstabreier und Chemische Wäscherei
Wollmarkt 15 Bromberg Wollmarkt 15
Filiäle in Gleten, Domstraße 2
abernimmt das Färben u. Reinigen von Herren- u. Damen-
garbeneren jeder Art in zentr. u. ungereinigtem Zustande, desgl.
von Möbelstoffen, Teppichen, Gardinen etc. etc.
Saubere Arbeit! Lieferung in kürzester Zeit! Mäßige Preise!

Solbad Hohensalza.

Stärkstes jodbromhaltiges Sol- und Mutterlaugenbad,
nach Wunsch mit Kohlensäure. Heilkräftigst wirkend bei
Frauen- und **Kinderkrankheiten**, Rheumatismus, Gicht,
Hautkrankheiten, Skrophulose, Lues, Neuralgien usw. Dauer
der Saison von Mitte Mai bis Mitte September.
(51) Die städtische Solbadverwaltung.

Rote Mauersteine I. Kl.

zur sofortigen Lieferung sind preiswert abzugeben.
Näheres im Kontor Wilhelmstraße 15.
(181)



überall
Solo in Carton
feinste Delicatess-Margarine,
absolut bester Butter-Ersatz!

Im Handelsregister A Nr. 185
ist bei der Firma (227)
S. Radt Nachfolger
in Hohensalza als neue alleinige
Inhaberin die verw. Kaufmann
Hilde (Hulda) Cohn geb. Cohn
in Hohensalza eingetragen.
Hohensalza, den 6. Mai 1905.
Königliches Amtsgericht.

Auktion von Repositionen
Bahnhofstr. 98.
Donnerstag, d. 11. d. M., nachm.
3 Uhr, werde Bahnhofstr. 98 i. fr.
Jäkel'schen Laden die gesamte
Einrichtung, bestehend aus: jed.
aus. Geschäft, als: gr. u. kl. Reposi-
tionen u. u. o. Schränke, Tische, Stühle,
Gaststätten, drehbar. Kartentische
u. v. a. gegen Barzahlung versteigern.
(95) **Cronh**, Auktionator.

Bromberg, Gymnasialstr. 1.
Erste kaufmännische Handelsschule
Paul Westphal
Höhere Lehranstalt für alle Handelswissenschaften
gegründet 1831. Prämiert mit der silbernen Medaille.
Gediegene prakt. Ausbildung in allen Lehrfächern.
Bitte verlangen Sie Prospekt. (511)
Inh. **Hugo Scheffler.**

Grey's Garten
ist eröffnet
und wird dem geehr. Publikum zum angenehmen Aufenthalt empfohlen.
Vorzügliche Tafel Kaffee, sowie täglich frische
Torten, Dessert- u. Kaffee-Kuchen, Speise-Eis. (180)

Henkel's Bleich-Soda

Wäsche mit bewahrt seit 30 Jahren

Meine Werkstelle befindet sich
Friedrichstr. 51.
Rud. Eske.

Möbelreparatur!!!
Aufpolierungen
Aufpolierungen. Bahnhofstr. 85

Gewäsch. Gardinen etc.
werden nach neuester Methode ge-
spannt, reifert u. appretiert etc.
Billigste Berechnung bei schnellster
Herstellung sämtlicher Arbeiten.
J. Girnath, Danzigerstr. 141
(früher Bahnhofstr. 90).

Fahrräder repariert schnell
u. gut
Wihl. Tornow, Regl. Waffenmeister,
Anwärter, Bahnhofstr. 8.
So lange der Vorrat reicht
verkauft:
4 Rollen Cabinetpapier 1 Mt.
3 Bac Cabinetpapier ... 1 Mt.
3 Carton Butterbrotpapier.
je 100 Blatt 1 Mt.
Papierhandlung Bahnhof-
und Gammstr. 8. etc.

Anzugstoffe.
Neuheiten in guter Qualität für
Herren und Knaben, Villarduch
und feine farbige Damentuche
zu eleganten Promenaden-
kleidern verfertigt, auch ein-
zelne Meter. Proben frei.
Sommerfeld
Max Niemer, N./L. 204.

Trockene und freidryfartige
Delfarben,
pa. Fußboden- u. Möbelfarbe,
Leim, Schellack, Kreide,
sämtl. Pinsel,
Bohnermasse u. Stahlpfähne
empfehlen (168)

Dr. Aurel Kratz,
Victoria-Drogerie,
Wollmarkt 17. Rintowstr. 1.

Federmann lese:
Dr. Bock's Buch
„Eine Sünde.“
Preis 30 Pfg. Gegen Einblendung
von 35 Pfg. Briefmark. erfolgt die
Franco-Lieferung des Buches.
R. Pickrun's Verlag,
Berlin S., Hakenstraße 75.

Eine Sünde
begeht, wer eine Nachahmung d. echt.
Stechenschild-Lilienmilchseife
u. Bergmann & Co. Radebeul
mit Schmalz-Steifen benutzt.
Diese erzeugt ein zartes reines
Gesicht, rosiges jugendfrisches
Aussehen, weiße sammetweiche
Haut und schönen Teint.
à 50 Pf. bei: H. J. Gamm,
C. Schmidt, C. Wenzel, H. Kaffler,
bei Apoth. Dr. Kupfender, sowie
in Schleusenau: Löwen-Apothek.

Königliche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.
Grundkapital (Voll begeben) 9,000,000 Mark
Bar-Einzahlung 1,800,000 Mark
Angesammelte Reserven 1,515,135 Mark
Einnahme an Prämien, Kosten und
Zinsen im Jahre 1904 2,271,600 Mark
Versicherungs-Summe im
Jahre 1904 236,044,132 Mark
Wirksamkeit der Gesellschaft seit 1854:
Gesamt-Versicherungs-Summe 7,618,738,602 Mark
Gesamt-Entschädigungs-Summe 53,935,810 Mark
Gesamtzahl der abgeschl. Poliz. 1,086,159 Stück
Gesamtzahl der vergüteten Schäden 120,609 Stück

Die Gesellschaft versichert Boden-Erzeugnisse aller Art, sowie Glas-
scheiben gegen Hagelschaden zu billigen, festen Prämien, u. ob-
er Nachschußzahlungen unbedingt angeschlossen sind.
Sie garantiert bei loyaler Regulierung der Schäden und
schnellster Auszahlung der Entschädigungsgel-
der ihren Versicherten vollen Schadenersatz und zwar
unter Gewährleistung aller mit einem soliden Geschäfts-
Betriebe zu vereinbarenden Erleichterungen und
Vorteile. (221)
Die Königliche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft wirkt u. n. u. te-
brachen seit 51 Jahren; ihre Wirksamkeit ist in landwirt-
schaftlichen Kreisen überall vortrefflich bekannt und ihre Ein-
richtungen erfreuen sich ungetrübten Erfolgs.
Zur weiteren Auskunft und zur Aufnahme von Versicherungs-
Anträgen ist der unterzeichnete Agent gerne bereit.
Otto Bohm in Bromberg, Rintowstr. 32.

**Wichtig für Frauen
und heiratsfähige Töchter**
ist es, für wenig Geld guten Kaffee bereiten zu können.
Dies erreicht man, indem man zum Bohnenkaffee etwa
1/4 bis 1/2 vom Kaffeezusatz „**Immer Voran**“ nimmt.
Der so zubereitete Kaffee ist von vorzüglichem Ge-
schmack und prächtiger Farbe, dabei bekömmlicher und
viel billiger als reiner Bohnenkaffee.
Der Kaffeezusatz „**Immer Voran**“ ist in den
meisten Kolonialwarenhandlungen zu haben. (51)

!!! Rosen !!!
Hochstämmige und niedrige Rosen.
Feinste Dahlien,
Blumen- u. Gemüse-Pflanzen
empfehlen (184)
Robert Böhme.

Bruteier
von nur frischblüt. Aufz.
u. Ausstell.-Geflüg. ev. Zuchtstämme
unter scharf. Kontrolle des Ver-
eins f. Gefl. u. Vogelz. Brombg.
Bestellung u. Lager bei F. Evers,
Bahnhofstr. 80, R. Gehrke, Dana,
Str. 64, E. Damerow, Kornmarkt 9.
Spargel
zu Marktpreisen. — Bestellungen
nimmt entgegen (182)
Frau Hedwig Ménard,
Berlinerstraße Nr. 1, II.

Beste sette Vollmilch
ff. Sahne, Buttermilch, Tafelbutter
usw. zu billigst. Preisen ev. Monats-
reguliert. d. Verkaufswag. überallhin
frei f. **Schweizerhof**, Feldstr. 26.
ff. Apfelsinen, Dbd. 43 Pf.
Weiß- u. Rotapfelsinen, Dbd. 1.00
Paul Lotz, Danz. u. Wollfstr. 13.
Gente treffen (184)
feinste Kolberg. Fettkuchen
ein. **Fischräucherer**,
Danzigerstr. 26, Poststr. 1.
Spargel
täglich 3mal frisch
empf. **Adolf Schulze**, Albertstr. 13.
Es zu haben bei
F. Wodtke, Danzigerstr.
Täglich frischen Mischmischener
Spargel
zu Marktpreisen. — Bestellungen
nimmt entgegen (182)
Frau Hedwig Ménard,
Berlinerstraße Nr. 1, II.

**Draeger's Conditorel
und Café**
Inhaber **Hans Schulz**
Friedrichstraße Nr. 31.
Täglich Ausverkauf von
Haase-Bier, hell u. dunkel.

Süßer fetter
Ungarwein,
per Btl. 1.40 Mk. vom Fab, wieder
eingetroffen. **J. Barnass.**

Flüssige
Aufbürstfarben!
Nur echt m. d. Fabrikmarke e. Schiff.
Ausgeglichene Farbtöne, Reibend- u.
Ueberbürststoffe zc. lassen sich d. einfac.
herstell. f. Flach. (m. d. Fabrikmarke
ein Schiff) à 50, 25 u. 15 Pf. i. all. Farb.
Borr. i. all. Drog. u. Farb.-Handl.

Officiere (29)
Kartoffelpülpfenkleie,
gemischt mit 40% Melasse,
billiges und vorzügliches Futter für
Pferde, Rindvieh u. Schweine
Billiger Ausnahme-Tarif. Analyse
auf Wunsch gratis. Stärkefabrik
Bronislav b. Strelno.

Wohnungs-Anzeigen
Friedrichstraße Nr. 41.
Laden nebst Wohnung und
Geschäftsräume zu vermieten
v. 1. 10. 1905.
174) Meng, Friedrichstr. 41, II.
Brüdensfr. 11 ein Laden mit
2 grob. Scha-
fenster p. 1. 10. zu vermieten.

Ein großer Laden
per sofort oder später zu vermieten.
R. Kern, Danzigerstr. 133.
1 Laden u. 1 Geschäftsstelle
mit o. ohne Wohnz., seit Jahren
m. Erfolg an Vorkost-, Gemü-
u. Mäntelwarenhandlung verm.
v. 1. Oktober preiswert zu haben.
Näheres **Neue Waserstr. 4, I.**

Kornmarkt Nr. 3
Laden u. Wohnung (3 Zimmer
u. Küche) per sofort oder später
zu vermieten. **Adolph Marous.**

Ein großer Laden
in der Friedrichstraße mit großem
Nebengelass ist vom 1. Oktober
oder auch von sofort zu vermieten.
Off. u. R. H. 10 a. d. Gehtstr. 31g.

Theaterplatz 3
ist die Wohnung d. **Hrn.**
Dr. Grosskopf
p. 1. Oktober zu ver-
mieten. Näheres bei
Otto Pfefferkorn,
Bahnhofstraße 7a.

Von sofort od. später **Bosener-**
str. 10, elegante Wohn. mit
parterre. **6 Z., Badz., Kche.**
Idyll. Garten, u. v. l. u. v. m.
Melb. Cohnfeld, Bahnhofstr. 32, I.
2 Wohnungen, I. Et., 6-7 Z.,
Entrée, Balkon, Gas u. viel Zubeh.,
vom 1. Oktober zu vermieten.
G. Schwadtko, Kornmarkt 2.

Bahnhofstraße Nr. 91
eine Wohnz., 2 Tr., 3 Z. u. Küche,
per 1. Juli zu verm. **F. Zorn.**
Herzsch. Wohn. b. 6 Zimm.
a. 1. Juli zu verm. **Elisabethstr. 42a.**
Herzsch. Wohn. 7 Z. v. ff. z. um.
500-600. **Elisabethstr. 20g. u. v. m.**
Bahnhofstr. 33 ist 1 Wohnz.,
43, **Wdhstr., Kochg. m. all. Zub. z. um.**

**Wichtig für Frauen
und heiratsfähige Töchter**
ist es, für wenig Geld guten Kaffee bereiten zu können.
Dies erreicht man, indem man zum Bohnenkaffee etwa
1/4 bis 1/2 vom Kaffeezusatz „**Immer Voran**“ nimmt.
Der so zubereitete Kaffee ist von vorzüglichem Ge-
schmack und prächtiger Farbe, dabei bekömmlicher und
viel billiger als reiner Bohnenkaffee.
Der Kaffeezusatz „**Immer Voran**“ ist in den
meisten Kolonialwarenhandlungen zu haben. (51)

Danzigerstr. 163 (Wiener Café
II. Etage).
Herzsch. Wohnz., 8 Zimm.
mit Balkon, Erker zc. — **Entf. sofort.**
Bausend für Geschäftszwecke usw.
174) **Bernhardt, Wollfstr. 18.**

Kornmarkt 3, 1 Tr.
herrsch. Wohnung, 6 Zimmer,
Badez., Mädchenk., Küche usw.
per 1. Oktober er. zu verm. Näh. bei
Adolph Marous, Kornmarkt 3, I. Et.
Eine in der Wollfstr. 4 geleg.
herrsch. Wohn. v. 5-6 Zimm.
nebst Balk. u. reichl. Zubeh. ist v. 1. 10.
zu verm. Zu erfragen **Schulstr. 3, I.**

Wollfstr. 13 Wohnung 4 Z.,
1. 10. z. verm.
Näh. **Albertstr. 7. Götting.**
Danzigerstr. 35, 1 Tr.
6 Zimmer, Badz., Loggia,
Garten, auf Wunsch Pferde stall,
per 1. Oktober zu vermieten. (151)
Mittestr. 48 Wohnung, 5 Z.,
Zub. v. 1. 10. zu verm. **C. erf. II r.**
Eine vollständig neu renovierte
v. 4 Zimm. u. Kab.
sofort zu vermieten.
Bresgott, Thorerstraße 57.
Wollfstr. 3, vis-à-vis d. Hauptstr.
sind 2 Wohnungen, von je 4 Zimm.
Küche u. Zubeh. p. sofort zu verm.
E. Schulz, Katernstr. 4, part.

2 Wohnungen v. 4 Zimmern,
Balkon, Badzimmern und sämtl.
Zubeh., der Neuzeit entsprechend
ingerichtet, p. 1. Okt. zu verm.
bei **C. Heller, Mittelstr. 44.**

Danzigerstraße 1617
eine Wohnung v. 4 Zimmern
u. Zubeh. per 1. Oktober zu
vermieten. Preis 600 Mk.

Danzigerstr. 133 herrschaftliche
Wohnungen
von 4 bis 6 Zimmern mit viel
Zubeh. von sofort oder später
zu vermieten. **R. Kern.**

Gammstr. 19, 20/21 Wohnz., 5 Z.,
Badez., Be-
randa, Garten, p. 1. 10. 4 Z. v. 17.
zu verm. Dasselbst auch Pferde stall.

1 Wohnung v. 3 Zimmern,
Küche u. Zub. d. sof. od. sp. z. verm.
bei **C. Heller, Mittelstr. 44.**

1 Wohnz., 3 Z., Kche u. 1 Wohnz.,
23. u. 3b., v. gleich od. spät. zu verm.
Näh. **Reg. 34. J. erf. Rintowstr. 8.**

Wettienplatz 2 6 Zimm. zu ver-
mieten. **R. Bürger.**

Moltkestr. 17 herrschaftliche
Wohnung von
6 Zimmern und Zubeh., Garten-
benutzung, auf Wunsch Pferde stall
per 1. Oktober zu verm. (168)

Wilhelmstr. 29 Wohnz., 5 Zimm.,
f. 1. 10. 520 Mk.; eine Wohnz.,
4 Z. zc. f. 400 Mk. v. 1. 10.; außerdem
ein Lagerfeller, 84 Qm groß,
v. 1. 10. Zu erfragen 1 Tr. rechts.

Friedrichsplatz 30
2 gr. Zimmer, große Küche, Zu-
beh. sofort zu vermieten. (160)

Kauf und Verkauf

Herren-Dreirad,
gebr. zu kaufen gesucht. Off. u.
N. 18 an d. Geschäftsst. d. J. erb.

**Speise- u. Saatkorn-
u. Fabrikartoffeln**
kauft, Kasse und Abnahme auf
Verkauf. (169)

Emil Fablan, Mittelstr. 22.
Kartoffelexport. Telephon 103.

Die höchsten Preise
für alte Sachen u. Betten kauft
Flora Ischel, Friedrichsplatz 22, I. Et.
Bestellungen per Postkarte.

Jeden Posten unversehene u.
unverlesene (121)

Kartoffeln,
sowie
Fourage-Artikel
kauft

Otto Hansel, Bromberg
Einen Kollwagen auf Federn
(15 bis 20 Ctr. Tragkraft) sucht
Fr. Rathke, Schubin.
Gebrauchte gut erhaltene

Zuckersäcke
kaufen jedes Quantum (51)
Dav. Francke Söhne,
Karlshof bei Hohensalza.

Bagsch. ist m. Grundst. (Neufst. m.
Wdh. bill. verk. Off. u. N. 11 a. d. Gftr.

Hand und ea. 7 Arm. Ader
in Weisfelde b. Bromberg f.
3000 Mk. bei 1000 Mk. Ausz.
sofort zu verkaufen. (221)
Landwirtschaftl. Bureau Posen, O.
Sapichstr. 31.

Geschäfts-Gegensatz (Wrombg.)
mit nachweisl. g. Material. u.
Neft.-Gesch. lange Jahre d. 8-10000
Mk. Ums. bill. zu verk. Off. unter
E. E. 21 an d. Geschäftsst. d. J.

Destillation en gros
mit guter Kundenschaft in anderer
Unternehm. w. zu verk. z. Uebern.
wenig Kapital erforderl. Off. u.
E. P. 100 an die Geschäftsst. d. J.

**Auf den mir gehörigen,
von der Wilson-Lessing-
u. Gütffstr. begrenzten
Terrains, sind** (163)

Bläse
zur Erbauung von vor-
nehmen Wohnhäusern und
Villen in jeder
Größe zu verkaufen. —
Auch werden Baugelder
unter den günstigsten
Bedingungen hergegeben.
Julius Berger,
Tiefbaugeschäft,
Königsstraße Nr. 13.

Faß neu, Schaufenst. nebst Ba-
dentür, kompl. mit Salouf. sof. bill. z.
verk. **Bradtke, Danzigerstr. 53, I.**

Vienenwohnungen, Gontig-
schneider, Wabendreje zc. zu verk.
Königsstr. 20. Hoppe.

Großes frägliches Arbeitspferd,
Fuchswallach,
7jährig, weil übermäßig, gibt ab
Julius Berger, Tiefbaugeschäft,
Bromberg, Königsstraße 13.

Hierzu zwei Beilagen.

Beilage.

Schillerfeiern im Reich und im Auslande.

„Soweit die deutsche Junge Kling“ hat man am gestrigen 9. Mai, dem ersten Gedenktage an die hundertste Wiederkehr von Schillers Todestag, unsern volkstümlichsten Dichters in weisevollen Festen gedacht, sei es in den Schulen oder durch Vereine und Korporationen, sei es durch theatralische oder musikalische Aufführungen oder Festzüge usw. Eine deutlichere Sprache als lange emphatische Betrachtungen über den weithallenden machtvollen Zusammenklang aller dieser Schillerfeiern reden die nachstehenden tatsächlichen Mitteilungen, die wir in zwingender Reihenfolge hier ohne weiteren Kommentar wiedergeben.

Den Feiern eröffnen die Reichshauptstadt.
Berlin, 9. Mai. Die Schillerfeier der Universität im Opernhaus nahm einen glänzenden Verlauf. Um 11 Uhr erschien der Kronprinz, zu dessen Begrüßung das gesamte Haus sich erhob. Als der Vorhang emporging, erblickte man die Kolossalbüste Schillers, welche aus einem Vorberberhaine emporragte. Banner, Standarten, welche von Chorgliedern der Korps und Burschenschaft gehalten wurden, überragten den Opernchor, der durch Studierende verstärkt, unter Dr. Wudts Leitung zunächst die Schillerische „Dithyrambe“ in Bruch's Vertonung hören ließ. Hierauf hielt Professor Erich Schmidt die Festrede, die mit lautem Beifall aufgenommen wurde. Das Reiterlied aus „Wallensteins Lager“, das vom Chor der Studierenden vorgetragen wurde, beschloß die Feier.

Berlin, 9. Mai. An dem mit zahlreichen Kränzen geschmückten Schiller-Denkmal auf dem im frischen Grün prangenden Schillerplatz vereinigte sich heute mittag eine mehrtausendköpfige Menschenmenge zu einer erhabenen, weisevollen Schiller-Gedächtnisfeier. Von bekannten Persönlichkeiten bemerkte man die Minister Studt, Schönstedt, Oberbürgermeister Kirchner, die Rektoren und Professoren der Universität, der Hochschulen und Akademien, Reichstagsabgeordnete usw. Nach feierlichem Glockenläuten vom Turme der nahen Kirche leitete Konfarenmusik den Festakt ein. Darauf führte der Berliner Sängerbund unter Prof. Felix Schmidt den Festgesang „An die Künstler“ von Wendelsjohn-Bartholdy aus, worauf die Ouvertüre zu Rossinis „Zell“ gespielt wurde. Der Höhepunkt der Stimmung wurde erreicht, als dann 1500 Kinder, die, flankiert von zahlreichen Delegierten der Studentenschaft mit wehenden Fahnen und Standarten, auf der Freitreppe zum Schauspielhaus Platz genommen hatten, unter Chorchormeister Ad. Bander die Fieber „An die Freunde“ und „Das deutsche Fest“ sangen, die mit lautem Bravo und begeisterten Handklatschen aufgenommen wurden. Die Festrede hielt Bürgermeister Reide. Mit dem Reiterlied aus „Wallensteins Lager“, gesungen von der gesamten Festgemeinde unter Begleitung der Instrumente, schloß die erhabene Feier.

Weimar, 9. Mai. Schon in den Morgenstunden hatte sich eine mehrere tausend Köpfe zählende Menge vor dem Rathaus versammelt, um den Festzug aus Anlaß der Schillerfeier zu sehen. Um 9 Uhr setzte sich dieser unter dem Gelächte sämtlicher Glocken nach der Fürstengruft in Bewegung, nachdem vom Balkon des Rathauses Fanfaren erklangen und zwei Strophen des Schiller waren. Im Zug befanden sich u. a. die Deputationen waren. Im Zuge befanden sich u. a. die Deputation der Studentenschaft aller deutschen Universitäten, Hochschulen und Bergakademien, Mitglieder der Deutschen Schillerfestsung und Abordnungen literarischer Gesellschaften. In der Fürstengruft legte das hiesige Festkomitee einen Kranz der Stadt Weimar nieder, worauf Professor Dr. Euphan im Namen des Urenkels Schillers, Frhrn. v. Gleichen-Rußwurm, und eine Abordnung der deutschen Studentenschaft ebenfalls Kränze im Vorüberziehen niederlegten. Ansprachen wurden nicht gehalten. Vom höchsten Wetter begünstigt, fand heute mittag die imposante Fuldigung vor dem Hoftheater am Doppelstandbild Schillers und Goethes statt. Dem Denkmal gegenüber hatte unter einem Baldachin der Großherzog Platz genommen. Außerdem waren das Staatsministerium, die städtischen Behörden, Vertreter der deutschen Studentenschaft, Deputationen und zahlreiches Publikum erschienen. Die Feier begann mit dem Gesang eines Hymnus. Hierauf hielt Prof. Dr. Scheidemantel eine kurze, markige Ansprache, worauf die Niederlegung zahlreicher Kränzen am Denkmal erfolgte. Die deutsche Studentenschaft defilierte dann am Großherzog vorüber; die Schlußwerke des Hymnus beschloßen die Feier. Abend wird im Hoftheater als Festvorstellung Schillers „Demetrius“ und „Das Lied von der Glocke“ in lebendigen Bildern aufgeführt. Die Tell-Spielgesellschaft in Althof bei Uri sandte an das Festkomitee ein Telegramm, in dem sie dem Dichter ihre Guldigung darbringt.

Zena, 9. Mai. Nachdem gestern in der literarischen Gesellschaft Universitätsprofessor Schloesser über Schillers Beziehungen zu Zena gesprochen hatte, fand heute eine feierliche Festsitzung des Denkmals des Dichters im Schillergarten, durch Abordnungen der Universität, der Studierenden, der Stadt und anderer Körperschaften statt. Vormittags zwischen 9 und 10 Uhr erkante das Geläut aller Kirchenglocken und es begannen die Schulfeste. Mittags fand die Feier der Universität im großen Saale des Volkshauses statt und abends eine allgemeine Festsitzung im Volkshaufe, bestehend in Musikaufführungen unter Leitung Professors Naumann und Vortrag Schillerscher Dichtungen. Im Nachbarorte Wenigen-Zena, in dessen Kirche Schiller einst getraut wurde, ist ein Schiller-Gedenkstein enthüllt und eine Schillerlinde gepflanzt worden. Am nächsten Freitag werden auf besonderen Befehl des Herzogs von Sachsen-Meiningen die Meininger Hofschaulspieler im hiesigen

Theater Schillers „Kabale und Liebe“ als volkstümliche Vorstellung geben.

Marbach, 9. Mai. Heute vormittag wurde für die Schuljugend ein Festakt in der Turnhalle veranstaltet, an den sich ein Zug zum Denkmal auf der Schillerhöhe und zu der Anlage am Wilhelmplatz schloß, wo eine Schillerlinde gepflanzt wurde. Mittags bewegte sich ein Fuldigungszug der Bürger mit verschiedenen Festwagen, Landwirtschaft, Handel und Gewerbe darstellend, durch die Straßen der Stadt nach dem Schiller-Denkmal. Für den Abend ist ein Fackelzug in Aussicht genommen. Auf dem Galgenberge wird ein Höhenfeuer abgebrannt werden.

Nürnberg, 9. Mai. Im Stadtpark wurde heute vormittag in feierlicher Weise der Grundstein zu einem Schiller-Denkmal gelegt, das ein Nürnberger Bürger, der nicht genannt sein will, gestiftet hat.

Wiesbaden, 9. Mai. Heute mittag wurde hier in den Kuranlagen vor dem königl. Theater das von Professor Uphues entworfene Schiller-Denkmal in Gegenwart des Oberpräsidenten und des Regierungspräsidenten enthüllt.

Stuttgart, 9. Mai. Die Stadt ist aus Anlaß der Schillerfeier festlich geschmückt. Gestern abend eröffnete die Feierlichkeiten ein Fackelzug der Studentenschaft von Stuttgart und Hohenheim. Sehr viele Häuser waren glänzend illuminiert. Heute früh wurde der Tag bei strömendem Regen durch Musikvorträge auf den öffentlichen Plätzen eingeleitet. Im Laufe des Vormittags wurden am Schillerdenkmal zahlreiche Vorberfränze niedergelegt. Weiterhin wurden Guldigungen dargebracht vom Schwäbischen Schillerverein, dem Bezirks-Kriegerverband Stuttgart, dem königl. Hoftheater, mehreren literarischen und künstlerischen Vereinen und dem Stuttgarter Turngau, den Schulen der Studentenschaft und dem Schwäbischen Sängerbund. Der Festakt in der Viederhalle, der im Anschluß an die Feier vor dem Schiller-Denkmal abgehalten wurde, war von Tausenden besucht, auch der König, die Königin und die übrigen Mitglieder der königlichen Familie sowie die Minister wohnten der Feier bei. Den Abschluß der Feier bildete der letzte Satz der 9. Symphonie von Beethoven. Einen schönen Ausdruck der Begeisterung und oberwilligen Anteilnahme der Bevölkerung für Schiller bildete der heute nachmittag von dem Bürgerturn und freien Vertretungen von Landwirtschaft, Gewerbe und Handel veranstaltete Festzug, der von großer malerischer Wirkung war. Am Schiller-Denkmal wurde unter einer kurzen Ansprache ein Vorberfranz niedergelegt. Den Höhepunkt der Veranstaltungen zu Ehren Schillers bildete eine heute abend in Anwesenheit des Königs, paars, aller Mitglieder des königlichen Hauses, sämtlicher Minister, der Spitzen der Behörden und einer großen Menschenmenge veranstaltete Feier auf dem Hoftheaterplatz, wo eine von einem Tempel überragte Bühne, in deren Mitte die Büste Schillers stand, errichtet war. Die Feier gab der Trauer um den großen Toten, aber auch der alle Wehmut sieghaft überwindenden Freude Ausdruck, daß unser Volk einen Schiller sein eigen nennen darf. Eine herrliche Darstellung verkörperte diese Gedanken. Die ganze Szene war von entsprechender Musik begleitet. Plötzlich verdunkelte sich die Bühne, worauf das Gelächte aller Kirchenglocken einfiel und Höhenfeuer aufklimmten. Ein Blick rückwärts zeigte das Neue Schloß in tausend Flammen erglänzend, während das Alte Schloß in roten Farben erglühete. Die Stadt ist heute festlich illuminiert.

Wien, 9. Mai. Aus vielen Städten Österreichs, namentlich aus Prag, Graz, Brünn und Czernowitz, treffen Berichte ein über weisevolle Begehungen des Todestages Schillers durch Veranstaltung von Feiern in den Schulen und Festlichkeiten vor den Schillerdenkmälern.

Budapest, 9. Mai. In Hermannstadt und allen von Sachsen bewohnten Städten wurden großartige Schillerfeiern veranstaltet, an denen die Staatsbehörden teilnahmen. Auch in Schäßburg fand heute im sächsischen Obergymnasium eine Feier statt, nachdem gestern im Hofe des Gymnasiums eine Schillerlinde gepflanzt war.

Bern, 10. Mai. (Tel.) In allen bedeutenden Ortschaften, selbst in vielen Dörfern der Schweiz, wurde Schillers Todestag unter Beteiligung der Bevölkerung würdig begangen.

Rom, 10. Mai. (Tel.) Die von deutschen Reich subventionierte deutsche paritätische Schule veranstaltete gestern nachmittag im Palatin aus Anlaß des 100. Gedächtnistages Schillers eine erhabene Feier. Schüler sangen patriotische Lieder und deklamierten Gedichte Schillers. Die Feier verlief in gehobenster Stimmung.

Christiania, 10. Mai. (Tel.) Im Nationaltheater wurde heute vor vollem Hause eine Schillerfestvorstellung gegeben, der auf Einladung des Theaters die gesamte Regierung und fast alle Storchingmitglieder mit ihren Damen beiwohnten. Ferner waren erschienen der deutsche Generalkonsul, die meisten Mitglieder des deutschen Konsulats und die hervorragenden Vertreter von Kunst und Wissenschaft.

Petersburg, 9. Mai. Nach hier vorliegenden Meldungen wurden in den Ostseeprovinzen, sowie in Moskau Schillerfeiern veranstaltet. In den deutschen Schulen von Petersburg fanden Festausführungen statt. Auch die russischen Bühnen ehrten den deutschen Dichter durch Aufführung seiner Dramen. Die illustrierten Zeitchriften und Zeitungsbeilagen bringen auf den Schillergedenktag bezügliche Zeichnungen und Aufsätze.

Tokio, 9. Mai. Bei der gestrigen Schillerfeier in der hiesigen deutschen Gesandtschaft hielt Professor Florenz die Festrede. Japanische Studenten sowie der Minister für Unterricht, der Präsident der Universität, Professoren und andere hervorragende Vertreter der Wissenschaft wohnten der Feier bei. Heute hielten die japanisch-deutsche Schule in Tokio und die deutsche Schule in Joko-

hama Gedenkfeiern ab. Die Zeitungen bringen freundliche, empfindungsvolle Betrachtungen.

Schillerfeiern in der Provinz.

In allen Schulen der Provinz ist gestern, am 9. Mai, die Schillerfeier in üblicher Weise festlich begangen worden. Da sich aber überall diese Schulfeste in dem gleichen Rahmen hielten — Festreden, deklamatorische und gesungliche Vorträge und wiederholt auch Verteilung von Bücherprämien, so sehen wir davon ab, darüber im einzelnen die uns vorliegenden Berichte wiederzugeben. Inwieweit dagegen anderweitige Schillerfeiern veranstaltet wurden durch theatralische und musikalische Darstellungen usw., verzeichnen wir die uns bis jetzt vorliegenden Meldungen nachstehend.

a. Hofenstolz, 9. Mai. Heute abend fand im Saale des Hotel Stadtpark eine große öffentliche Schillerfeier statt, an welcher sämtliche dem Deutschen Vereinsbunde angehörige Vereine teilnahmen. Der Besuch war derart zahlreich, daß viele kein Plätzchen mehr finden konnten. Das reichhaltige und gewählte Programm bot eine Fülle musikalischer und deklamatorischer Genüsse. Eingeleitet wurde die Feier durch die Es-dur-Sinfonie Nr. 3 von Beethoven, (Troica), welche die gesamte Kapelle der 140er musterhaft vortrug. Sodann folgten zwei Deklamationen „Der Alpenjäger“ und „Die Bürgschaft“ und hieran anschließend einige Gesangsvorträge des Knabenchores der Mittelschule sämtlich mit Schillerischen Texten. Die etwa 34-stündige Festrede hielt Gymnasialoberlehrer Bede. Es folgten sodann noch Deklamationen aus der „Jungfrau von Orléans“ und eine Szene aus „Maria Stuart“, ebenso Viederorträge des Männergesangsvereins und der Viederstapel, „Festgesang an die Künstler“ und „Schillerhymne“, die sämtlich lebhaften Applaus erzielten. Zum Schluß wurde der gemeinschaftliche Gesang „Wohlauf, Kameraden“ angestimmt, der dem schönen und erhabenen Feste seinen Abschluß verlieh.

E. Posen, 9. Mai. Um 12 Uhr ging die offizielle Hauptfeier für Schiller im Apollotheater vor sich. Ein erlesenes Publikum aus Damen und Herren, die Spitzen der Behörden, hatten sich dazu vereinigt. Das Programm bestand nur aus drei Nummern: zwei längeren Gesängen von Schiller, ausgeführt von einem Chor von etwa 120 Sängern unter Leitung des Professors Hennig, und der Gedächtnisrede des Rektors der Akademie, Herrn Professor Kühnemann. Um 6 1/2 Uhr nachmittags begann die Schillerfeier im Stadttheater, eine Wohlthätigkeitsvorstellung unter dem Protektorat der Frau Oberpräsidentin v. Waldow. Zur Aufführung kamen außer der „Glocke“ in lebenden Bildern die bedeutendsten Szenen aus „Wilhelm Tell“, den „Räubern“ und „Wallenstein“. Abends von 8 Uhr ab fand im Apollotheater ein Rommers fest, bei welchem Bürgermeister Rünzger, Archivar Schattmüller und Rektor Guttsche Reden auf Schiller hielten. Unter großer Beteiligung nahm der Rommers einen erhabenen Verlauf. In den Logen wohnten viele Damen dem Rommers bei. Am 12. Mai findet für die Mitglieder und Angehörigen der beteiligten Gesangsvereine und Lehrer eine Wiederholung der heutigen Haupt-Schillerfeier statt. Die öffentlichen Gebäude und viele Privathäuser trugen heute Flaggen-schmuck.

mg Thorn, 9. Mai. Als Hauptfeier veranstaltete der Festauschuß heute nachmittag einen öffentlichen Festakt im großen Artushofsaale, der sich bis auf den letzten Platz füllte. Nach dem Mendelssohnischen Festgesang an die Künstler, vortragen von den vereinigten Männergesangsvereinen „Viederstapel“, „Viederfreunde“ und „Viederfranz“ hielt Herr Vöckerschuldirektor Dr. Mayborth die Festrede. Mit dem Schillerhymnus von Vreu wurde der Festakt geschlossen. Abends 8 Uhr fand im Stadttheater eine Aufführung der „Glocke“ von A. Romberg statt, wozu sich ein besonderer gemischter Chor unter Leitung des Rgl. Musikdirektors Char gebildet hatte.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 10. Mai.

*Der Kriegerverein Schwedenhöhe beging unter reger Beteiligung seiner Mitglieder und deren Angehörigen am 6. d. Mts. in Königs Festhause die Feier seines Stiftungsfestes bezw. den Geburtstag des Ehrenvorsitzenden des preussischen Kriegerverbandes, des Kronprinzen. Nach einem einleitenden Konzertstück der Kapelle des Grenadierregiments zu Pferde brachte der stellvertretende Vorsitzende, Gemeindevorsteher Kug, in markigen Worten das Kaiserhoch aus. Es folgten weitere Konzertstücke und sodann feierte der Schriftführer des Vereins, Lehrer Schulz, in warmen Worten das hohe Geburtsstagskind, worauf die Versammlung „Deutschland, Deutschland über alles“ intonierte. Nach Erledigung des offiziellen Programms wurde noch dem Tange bis zur frühen Morgenstunde gehuldigt.

f. Einquartierung. Das Infanterieregiment von Ginderlin (Pommersches) Nr. 2, zurzeit auf dem Schießplatz Thorn, wird nach beendeter Schießübung auf dem Rückmarsch von dort am 30. d. M. unsere Stadt passieren und mit dem 1. Bataillon auf der Neustadt einquartiert werden.

*Die Landbank in Berlin erwarb das zur Gemeinde Kobzawo im Kreise Neustadt in Westpr. gehörige, ca. 1890 Morgen große Gut Schwichow. Ferner verkaufte sie das Gut Guntzen Nr. 19, Kreis Schwet in Westpr., an den Landwirt Martin Dehlmann aus Warleben bei Magdeburg.

:(Ein Schillerfest) veranstaltet auch der Verein deutscher Katholiken (St. Winfried) anlässlich seiner am Sonntag, 14. Mai, stattfindenden Monatsversammlung bei Wüchert.

i. Goufawa, 9. Mai. (Städtisches.) In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde das Ge-

halt für den neu zu wählenden Bürgermeister auf 1800 Mark festgesetzt, sowie 300 Mark Mietsent-schädigung und der Beschluß der Regierung zur Genehmigung eingehend. Die Wahlperiode des jetzigen Bürgermeisters läuft am 1. Oktober d. J. ab.

x. Friedheim, 9. Mai. (In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung) erstattete Bürgermeister Marx den Jahresberichtsbericht für 1904 und teilte mit, daß die schon früher mitgeteilten Beschlüsse betreffend Steuererhebung genehmigt worden seien, ebenso die Hundesteuer und Ausbarkeitssteuerordnung. Beschlossen wurde, das Rathaus und die städtische Volkerei renovieren zu lassen. Ferner wurde in betreff der städtischen Wasserleitung beschloffen, das Abkommen des Kon-fursverwalters mit dem Ingenieur Seidler nicht zu akzeptieren, auch die Wasserleitung einstweilen noch nicht abzunehmen.

x. Zanowitz, 9. Mai. (Petition in Fahr-plan-sachen.) Nach dem für die neue Bahnstrecke Zanowitz-Posen aufgestellten Fahrplänen-twurf bleibt der letzte Zug aus Posen um 10.15, der für unsere Stadt der günstigste und vorteilhafteste ist, in Schoppen um 11.40 liegen, fährt erst am anderen Morgen um 5.00 weiter und trifft hier 5.56 ein. Um eine günstige Abendverbindung zu erzielen, werden von Zanowitz und den Nachbarorten Petitionen an die Eisenbahndirektionen ab-geschickt, die hoffentlich Erfolg haben.

K. Gnesen, 9. Mai. (Zum Streik Wojciechablaß.) Die Zahl der streikenden Arbeiter dürfte seit gestern, nachdem eine größere Anzahl Arbeiterbegehre die Forderungen der Arbeiter bewilligt und den Lohn-tarif unterschrieben hat, sich um etwa 200 verringert haben. — Der diesjährige Wojciech-ablaß war, obwohl das Fest verlegt wurde, wieder sehr stark besucht. Auf dem hiesigen Hauptbahnhof wurden draußen zwei Fahrkartensverkaufsstellen ein-gerichtet; die Züge waren sämtlich gefüllt; die Kleinbahn stellte drei Ertrazüge. Früher, als der Erzbischof gesund und an diesem Feste zugegen war, war die Zahl der erschienenen Gläubigen bei weitem größer; das Fest wurde dann auch mit viel größerem kirchlichen Pomp abgehalten.

y. Lissa, 9. Mai. (Unfall oder Selbst-mord. Sittlichkeitsattentate.) In der Nähe von Reiperode wurde ein Gütezuge von einem Eisenbahnzuge überfahren und sofort getötet. Wie verlautet, hätte der Knabe in der Nähe der Eisenbahnstrecke liegen und setzte sich auf den Bahndamm. Von der Hitze ermattet, legte sich der Knabe in leichtsinniger Weise zwischen die Eisenbahn-schienen und schlief ein. Einen heranbrausenden Eisenbahnzug hörte er nicht, wurde überfahren und auf der Stelle getötet. Nach anderen Mitteilungen soll der Knabe den Tod gesucht haben, wozu aber kein Grund vorzuliegen scheint. — Die Zahl der Sittlichkeitsattentate, die von halbwillkürigen Burken verübt werden, nimmt erschreckend zu. Kürzlich wurde ein 17-jähriger Dominiararbeiter wegen eines solchen Attentats, begangen an einem Dienstmädchen, verhaftet, und ein hiesiger etwa 18-jähriger Kaufbursche suchte vor ein paar Tagen kleine Mädchen an sich zu locken und ins Feld zu führen.

Lebensweisheiten.

„Der Mensch stirbt nicht, er bringt sich um,“ sagt P. Florens in seiner berühmten Schrift über die Langlebigkeit. In der Tat kann man ohne Über-treibung sagen, daß die Mehrzahl der Menschen eines unnatürlichen Todes stirbt, indem sie durch unwe-delmäßiges Verhalten oder Nichtbeachtung der einfachsten hygienischen Regeln ihr Leben vor der Zeit abkürzen. Denn die Krankheiten befallen uns nicht plötzlich wie ein Blitzstrahl aus heiterem Himmel, sondern durch ungelunde Lebensweise und unrichtige Ernährung wird allmählich die Zusammenlegung des Blutes verschleiert, die Säftemischung verdorben, der Stoffwechsel ver-langsamt, die ganze Körpermaschine wird verfault und nutzt sich sehr bald ab.

Es ist übrigens merkwürdig, daß einerseits all-gemein das Leben so hoch geschätzt wird, daß man aber andererseits so wenig auf seiner Erhaltung und zur Be-wahrung der Gesundheit tut. Erst wenn man krank ist, lernt man die Gesundheit recht schätzen. Freilich ist es schon besser geworden durch die Popularisierung der Hygiene. Namentlich die wohlthuende Wirkung der Be-wegung hat viel Anlang gefunden durch Verbreitung von Sport und Spiel. Aber gerade ein für die Kraft-erhaltung sehr wichtiger Faktor wird noch ara vernach-lässigt: die Ernährung. Und doch bildet eine richtige Ernährung die Bedingung für unsern Körpers Lebens-energie. Es gibt absolut keine, noch so verschwindend ge-ringe Menge von Stoff und Kraft, welche der Organismus aus sich selbst heraus erzeugen könnte; sie muß ihm immer von außen zugeführt worden sein. Und da-ber im lebenden Organismus niemals ruhende Stoff-wechsel denselben fortwährend gewissermaßen von Innen heraus aufzubreit, so muß er seinen notwendigen Ersatz durch Zufuhr von außen finden, wenn er nicht innerhalb einer gewissen Zeit zugrunde gehen soll.

Wer also seinen Körper nicht frühzeitig abnutzen, sondern sich möglichst lange bei Kräften erhalten will, muß die nötigen Ersatzstoffe mit der Nahrung stets in geeigneter Weise aufnehmen. Ob die regel-mäßig genossenen Speisen auch wirklich alle für den Organismus nötigen Stoffe genügend enthalten, kann jeder an seinem Gesundheitszustand bald merken. Nicht ist dies nämlich der Fall, wenn die schlechte Nahrung und mangelhafte Säftemischung Leiden hervorrufen wie Mangel, Abmagerung, Schwäche-zustände, Nervosität, Abmagerung, Strophulose, Gicht, Zuckerkrankheit und dergleichen. Dann ist es höchste Zeit, die ärztlich kombinierte Nährstoffbeilage Biojon zu gebrauchen, welche alle nötigen Lebensstoffe in geeigneter Weise enthält. Diese ist nicht zu verwechseln mit den vielen teuren unsinnigsten Einzelpräparaten, Bluten-extrakten, Eisenmitteln usw. Biojon fertig zum Gebrauch, erhältlich in den Apotheken, Drogerien usw. das

1/2 Kilo 3 Mark (Verländeput in Bromberg: Kuppferberische Apotheke) ist eine ganz eigenartige Nähr-stoffbeilage, welche anstatt Kaffee morgens getrunken wird und nur 30 Pfg. täglich kostet, und lese man die Be-richte der Professoren, Ärzte, medizinischen Zeitungen und die Broschüre des Dr. Rob. Schülze, „Die Blut-erneuerungstun“, welche im Depot gratis erhältlich.

Kunst und Wissenschaft.

Übermals ein Sängertreff in Frankfurt. Gegenüber den verschiedentlich aufgelauchten Meldungen, das nächste Kaiserwettrennen solle in einer noch zu bestimmenden mitteldeutschen Stadt stattfinden, erfahren wir, so schreibt das „Berl. Tageblatt“, von vorzüglich unterrichteter Seite, daß der Kaiser in der letzten Zeit mehrfach den Wunsch ausgesprochen hat, Frankfurt möge den Wettrennen nochmals übernehmen, hauptsächlich, um den süddeutschen Gesangvereinen wiederholt Gelegenheit zu geben, sich stärker als bisher an dem Wettrennen zu beteiligen. Aber auch die Konkurrenz der rheinisch-westfälischen Gesangvereine wird stärker werden als bisher. Außer den bisherigen Teilnehmern haben bereits weitere größere Gesangvereine in Bonn, Düsseldorf, Krefeld und Solingen ihre Beteiligung am Wettrennen beschlossen. Der vom Kaiser geäußerte Wunsch, den Schwerpunkt des Wettrennens auf das Volkslied zu verlegen, dürfte indessen unter den beteiligten großen Vereinen lebhaftem Widerspruch begegnen.

T. Das Eihäutchen als Heilmittel. In einer Sitzung der Pariser Herapeutischen Gesellschaft hielt Dr. Amat einen Vortrag über den Nutzen von Eihäutchen bei der Wundheilung. Es handelt sich um das feine Häutchen, das an der Eischale haftet, aber ziemlich leicht davon abgelöst werden kann. Dr. Amat hat schon seit längerer Zeit den guten Einfluß dieser Häutchen beobachtet, wenn sie auf eine Wundfläche gelegt werden und berichtet jetzt wieder von zwei neuen Fällen dieser Art. Der eine betraf ein junges Mädchen, das an einer Brandwunde am Fuß litt, der andere einen vierzigjährigen Mann mit einem großen Weingeschwür. Beide Wunden waren allerdings schon in der Heilung begriffen und hatten sich mit gefundenen Granulationen bedeckt. Der Arzt legte sechs oder acht Stüchchen der Eihaut auf, jedes etwa einen Quadratcentimeter groß. Diese wurden dann mit Staniol belegt und durch einen trockenen aseptischen Verband festgehalten. Vier Tage später wurde der Verband und das Staniol abgenommen und es zeigte sich, daß die Eihäutchen zum Teil eingewachsen waren und zur Bildung einer guten Haut Anlaß gegeben hatten. Daß diese die Heilung sehr beförderten, konnte noch im weiteren Verlauf festgestellt werden. Allerdings scheint die Eihaut nicht immer zu haften. Übrigens wird der Vorgang der Vererbung auf diesem Wege nicht nur befördert, sondern die Wunde heilt auch besonders gut und hinterläßt nur wenig sichtbare Spuren. Da das erwähnte Mittel überall leicht zu erhalten ist, so sollte auf seine Verwendung mehr Aufmerksamkeit verwandt werden.

Die 30 Silberlinge des Judas in der neueren Geschichte. Genaue Kenntnis der mittelalterlichen Geschichte haben die Forscher festgestellt, daß die in den Schätzen der Kirchen und Klöster erhalten gebliebenen Mittelalterer damals eine sehr merkwürdige Deutung erlitten. Man wußte von der klassischen Kultur fast gar nichts mehr, und so ist es denn nicht weiter wunderbar, daß alte Münzen für Weihwassergefäße, Sarkophagen für Taufbecken usw. gebildet und benutzt wurden. Aus einem Bild des Herkules, wie er den Nemäischen Löwen erwürgt, wurde ein Simson, aus dem Gorgonenkopf der abgeschlagene Kopf des Goliath, aus dem ägyptischen Gott Horus, der vom Pferde aus einen Drachen tötet, der Heilige Georg, aus den anmutigen Gestalten des geschnittenen Kreuzes oder der alten Siegesgöttinnen Engel christlicher Auffassung. Am wenigsten wußte man von den alten griechischen und römischen Münzen anzufangen, deren Inschriften man nicht mehr lesen konnte und daher für sonderbare Zaubereien und Talismane hielt. Damit steht die Geschichte von den 30 Silberlingen

des Judas Schariot in Zusammenhang, die noch auf lange hinaus eine große Rolle unter den Altertumsforschungen der Priester und Mönche gespielt haben. Verschiedene Kirchen und Klöster erhoben den Anspruch, etwas von diesen 30 Silberlingen im Original zu besitzen. Man betrachtete sie als römische Münzen, die man fälschlich Denare nannte — fälschlich, denn der Evangelist Matthäus, der uns allein eine genauere Angabe über die Art der dem Judas vom Synedrium gegebenen Geldstücke macht, bezeichnet sie einfach als 30 Stücke Silber, ohne zu sagen, ob diese Silberlinge griechische, römische oder jüdische Münzen waren. Einer der besten zeitgenössischen Ausleger der Evangelien hat dann die Ansicht geäußert, daß diese 30 Münzen aus dem Tempelbezirk doch wohl jüdische gewesen sein müssen wegen des damaligen Galles gegen römische oder griechische Völkerrschaft. Als dann wären die 30 Silberlinge sogenannte Sedel mit dem Namen des Herodes gewesen oder noch ältere Münzen ähnlicher Art, die unter der Regierung des Hohenpriesters Simon Maccabäus oder seiner Nachfolger ge schlagen waren. Wie dem auch sei, die Silbermünzen, die in den verschiedenen Kirchen- und Klosterarchiven als die ursprünglichen Silberlinge des Judas aufbewahrt wurden, waren weder hebräische noch römische Münzen, obgleich sie als Denare bezeichnet wurden. Man weiß jetzt, daß sie aus der Insel Rhodos stammten und auf der einen Seite den meist von Strahlen umgebenen Kopf des Sonnengottes Helios trugen. Dieser Gott wurde auf Rhodos als Apollo ganz besonders verehrt, und auch der berühmte Kolos von Rhodos, eines der sieben Weltwunder, zwischen dessen Kniebeinen die Schiffe in den Hafen von Rhodos einfuhren, war eine Darstellung dieses Gottes. Auf der Rückseite trugen diese schönen Münzen eine Nixe am Stiel. Übrigens hat man auch eingehende Untersuchungen angestellt, um den Wert der von Judas erhaltenen Münzen zu ermitteln und ist zu dem Schluß gekommen, daß der Wert dieser Summe sich auf höchstens 100 Mark belaufen haben könne. Vielleicht hat die Inschrift auf jenen Münzen noch zu einer Verwechselung mit Erodition (herodisch) und damit zu einer Deutung auf Herodes Veranlassung gegeben. Unter den Kirchen und Klöstern, die früher einige von den berühmten Silberlingen zu besitzen glaubten, befanden sich die Abtei von St. Denis, das Haus der Malteier in Paris und die Kapelle der Komturei mit je einem Heiligen Kreuzes und der Kirche der Annunziata, befinden; ein weiteres in der von Vincennes, eins in der Sakristei von Oviedo (Spanien), eins im Kloster der Bistantinnen in Aix de Provence usw. Im Schatz der Kathedrale von Sens hütete man lange eine sehr merkwürdige und mit seltenen Schriftzeichen besetzte Silbermünze als einen der 30 Denare des Judas, bis von Sachverständigen festgestellt wurde, daß das Silberstück eine ziemlich abgenutzte arabische Münze war. Übrigens haben die Mitteilungen der mittelalterlichen Priester und Mönche sich dadurch ein Verdienst erworben, daß sie zur Erhaltung vieler Mittelalterer beigetragen haben, die sonst vielleicht als wertlos mißachtet und verloren gegangen wären.

GerihtsSaal.

1. Bromberg, 10. Mai. Schwurgericht. Gestern wurde wegen Mordes gegen die unverschämte Dienstmagd Franziska Wisniewski aus Kadzwin verhandelt. Sie wird beschuldigt, im November 1904 auf dem Wege zwischen Blumenberg und Kadzwin vorfänglich ihren am 22. Mai 1904 geborenen Sohn getötet und diese Tötung mit Überlegung ausgeführt zu haben. Die Angeklagte, die sich seit dem 20. Januar 1904 bei dem Grund-

besitzer Follstich in Kadzwin in Diensten befand, gebar am 22. Mai 1904 einen Sohn, der in der Taufe den Namen Johann erhielt. Sie gab ihn wenige Tage nach der Geburt der Arbeiterfrau Marianna Galczenski zu Amt Waldau in Pflege und vereinbarte mit den Eheleuten Galczenski, daß diese monatlich ihren (der W.) ganzen Lohn in Höhe von 10 Mark als Pflegegeld im voraus erhalten sollten. Diese Summe wurde denn auch regelmäßig bis zum 1. Oktober gezahlt. Als nun am 1. November 1904 der Dienstherr der Angeklagten wieder den Monatslohn von 10 Mark ausshändigte, kam ihr plötzlich, wie die Anklageschrift behauptet, der Gedanke, das Geld nicht abzuliefern, sondern es vielmehr für Kleiderstücke, die sie nötig brauchte, zu verwenden und das Kind aus dem Wege zu räumen. Den Eheleuten Galczenski gegenüber erklärte sie, der Vater des Kindes, der inzwischen nach Amerika ausgewandert war, habe ihr vor dort geschrieben, er wolle sich mit ihr trauen lassen und sie aufgefordert, mit dem Kinde nach Amerika zu kommen; er habe ihr auch 150 Mark Reisegeld geschickt. Daraufhin wurde ihr das Kind ausgehändigt und sie verließ um 2 Uhr nachmittags mit dem Kleinen die Galczenski'sche Wohnung. Auf dem Wege zwischen Blumenberg und Kadzwin führte sie den Entschluß, das Kind aus dem Wege zu räumen, aus, indem sie es durch starke Faustschläge an die Schläfe tötete und dann die Leiche in einem zwischen einer Scheune und dem Kadzwiner See gelegenen Komposthaufen vergrub. Darauf ging sie ruhig in ihren Dienst zurück, wobei sie erzählte, sie hätte das Kind zu ihrer Schwester nach Gohensalza gebracht. Die Leiche wurde bald darauf gefunden und die Leichenöffnung ergab, daß der Tod infolge ausgebreiteter Zertrümmerung des Schädels eingetreten war. Die Angeklagte gibt zu, dem Kinde mit der Faust einen Schlag an den Kopf versetzt zu haben, behauptet aber weiter, das Kind sei ihr vom Arme an die Erde gefallen, die hart gefroren war und dabei zu Tode gekommen, eine Behauptung, mit der sie erst jetzt hervortrat. Der Staatsanwalt hielt die Anklage wegen Mordes aufrecht, während der Verteidiger, Rechtsanwalt Neuber, für die Nichtschuld der Angeklagten plädierte, indem er u. a. ausführte, daß die Angeklagte bei Begehung der Tat sich in einer Art von geistiger Umnachtung befunden habe, veranlaßt durch den Fortgang des Vaters des Kindes und die Sorge um dessen Unterhalt. Am wenigsten aber liege ein Mord vor, denn es sei nicht nachgewiesen, daß die Angeklagte mit Überlegung gehandelt habe; es käme also höchstens Todschlag in Frage. Aber auch im Falle der Bejahung dieser Frage hat er die Geschworenen, die Frage wegen mildernder Umstände zu bejahen. Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage wegen Mordes, und bejahten dagegen die Frage wegen Todschlags und auch die wegen mildernder Umstände. Das Urteil lautete auf 5 Jahre Gefängnis wegen Todschlags und 4 Wochen Haft wegen Beiseiteführung einer Leiche.

f Bromberg, 10. Mai. Strafkammer. In der gestrigen Sitzung wurde wegen Verleumdung des Gendarmes Nosinski gegen den Arbeitersekretär Paul Stoepel von hier verhandelt. Am 23. September 1903 hielt der Hafenarbeiterverband in dem Lokal hier eine öffentliche, von 63 Mitgliefern besuchte Versammlung ab, in welcher der Angeklagte als Hauptredner auftrat. In seinen Ausführungen über Punkt 4 der Tagesordnung: „Verschiedenes“ kam er auf das Benehmen des in Kadzwin stationierten Gendarmes ihm gegenüber bei einer Versammlung streikender Arbeiter zu sprechen. Hierbei erklärte er: Es sei ihm gelungen, den Streik zu schießen und er sei im Begriff gewesen, das den einzelnen Arbeitern in ihren Baracken mitzuteilen. Da sei in der Tür der dortige

Gendarm erschienen und „habe ihn im Kasernenton angebrüllt“, was er dort zu suchen habe, ob er Leute aufsetzen wolle usw. Er (Redner) hätte geglaubt, daß an einem Orte, wo soviel Publikum sei, der Gendarm doch zivilisierter sein müßte, und er (Redner) habe ihm im ruhigen Tone geantwortet. — Die Äußerungen betreffen den Substanten Nosinski, der früher in Samochin stationiert war, aber damals telephonisch nach Kadzwin gerufen worden war, um in der Kaserne die Verlesung der nicht angemeldet war, die Person des Gendarmes und Weiters (das war der Arbeitersekretär Stoepel), sowie den Zweck der Versammlung festzustellen. Er forderte deshalb den Angeklagten auf, sich zu legitimieren, was dieser aber verweigerte. Löte die Versammlung auf und ließ den Saal räumen. Hierbei mußte er, da im überfüllten Saal Lärm herrschte, sehr laut sprechen. Der Angeklagte war bereits früher wegen der gleichen Verleumdung, die wie man früher annahm, sich gegen den Gendarm Barthel richtete, angeklagt. Das Verfahren wurde aber durch Urteil des Reichsgerichts vom 17. Dezember 1904 eingestellt. Darauf wurde ein neues Verfahren gegen den Angeklagten wegen Verleumdung des Gendarmen Nosinski eingeleitet. Der Angeklagte behauptet zwar, er habe in der Kaserne die Verlesung nicht so ausgedrückt, wie die Anklage behauptet; den Aussagen der Zeugen gegenüber muß aber der Inhalt der Anklageschrift als tatsächlich angenommen werden. Es erfolgte daher die Verurteilung des Angeklagten und zwar zu einer Geldstrafe von 20 Mark. Der Staatsanwalt hatte 50 Mark beantragt. Die Verleumdung wurde als nicht öffentlich angesehen. — Die Dienstmagd Alara Dickhoff stahl im Februar d. J. zu Bromberg der Witwe Theising zwei Hundert-Markscheine aus einer im Werte verwahrten Babstschachtel, in der sich eine größere Geldsumme befand. Sie räumte den Diebstahl ein und behauptet, die Banknoten nach Entdeckung des Diebstahls verbrannt zu haben. Das Urteil lautete auf 6 Monate Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte 6 Monate beantragt.

Bunte Chronik.

— Berlin, 9. Mai. Durch einen neuen Erwid sind von einem Hotelbesitzer einige hiesige Hotels gebrandschatzt worden. Vor einigen Tagen kam ein Herr mit einem langen Ufser und einer Reisetasche in ein erstes Hotel und ließ sich ein Zimmer geben. Am anderen Morgen wurden die Hotelbediensteten durch lautes, anhaltendes Klingeln in das Zimmer des Reisenden gerufen. Seine Hosen, die er zur Reinigung herausgehängt hatte, waren verschunden. Das Hotel wurde aufrührerisch gemacht und durchsucht — die Hosen fanden sich nicht. Der Besitzer ließ schließlich in irgend einem in der Nähe liegenden Geschäft ein Paar Hosen kaufen, vergütete dem Gast die 90 Mark, die angeblich in der Hosen sich befunden hatten, und war froh, daß die Sache sich noch so erledigte. An einem der nächsten Tage traf der Besitzer dieses Hotels einen Kollegen, den Inhaber eines sehr bekannten Hotels unter den Linden, und erzählte diesem den Vorfall. Darauf wurde ihm nun laut Konf. die überraschende Mitteilung, daß der Gast in diesem Hotel den gleichen Erwid mitgebracht hatte, nur mit dem Unterschied, daß er sich hier nicht 90, sondern 120 Mark hatte vergütet lassen.

— Berlin, 8. Mai. Berlin im Freien. Ein Ausfliegerverkehr, wie ihn Berlin wohl noch nicht gesehen, entwickelte sich gestern bei dem prächtigen Wetter. Schon von morgens 6 Uhr an strömten die Ausflieger nach den Bahnhöfen, und von Stunde zu Stunde steigerte sich der Verkehr derart, daß die Bahnverwaltung genötigt war, schon in den Vormittagsstunden außerordentlich große Extrazüge einzulegen. Aber auch diese waren nicht in der

versprochen, sei auch müde und käme ja morgen wieder!

„Ja, morgen!“ Helene seufzte, „wenn sich doch nur alle amüsieren möchten, die Vorbereitungen haben eine solche Meisenarbeit gemacht, und die Kosten sind geradezu enorm!“

„Kommt nur recht früh!“ mahnte sie dann noch, als Znes schon in der Kluft stand, „und bringe Dir ja eine Handarbeit mit, es fällt so auf, wenn Du müßig sitzt!“

Endlich stand Znes draußen! Ihr war, als ob sich ein Alp von ihrer Brust löste, tief atmete sie die kalte Luft ein und dann ließ sie fast mehr als sie ging, der elterlichen Wohnung zu, war es ihr doch, als sei sie einem Gefängnis entronnen! —

VII.

Am andern Morgen erwachte der Kommerzienrat erst in später Stunde. Er hatte eine gute Nacht gehabt und fühlte sich weit frischer, als am Tage vorher. Gestern nach Znes' Fortgang hatte er sich noch einmal reiflich die Anforderungen seiner Arbeiter überdacht und war zu der Überzeugung gekommen, daß er im ersten Anlauf sich mehr als nötig über die ganze Sache aufgeregt habe und es nur eines geringen Gegenkommens seinerseits bedürfen würde, um die Wünsche der Unzufriedenen zu beneh, wie er wußte, nur die größere Hälfte der Arbeiter gehörte zu erfüllen. Was er schwerer überwinden konnte und was ihn geradezu schmerzte, war, daß Karl Danko als Wortführer der Deputation aufgetreten war; und was er sich schon oft als Charakterstärke seinerseits zum Vorwurf gemacht hatte, das tat er auch heute und ließ ihn mehr als je bereuen, diesen Menschen in seiner Nähe behalten zu haben. Was ihn benog, den ihm als kleinen Jungen von seiner sterbenden Mutter, einer armen Näherin, zugegangenen Karl nicht in irgend ein Weisenhaus gegeben zu haben, wußte er selber nicht zu sagen. Aber das verwaisete Kind hatte ihm leid getan, und da er in seinem ihm treu ergebenen Diener Franz und dessen Frau Reute gefunden, die sich erbotten hatten, das Kind als ihr eigenes anzunehmen, hatte er, geleitet durch den Wunsch, dem Knaben eine gute Heimat zu geben, ihn hier dem Stande seiner Mutter gemäß gegeben und ihn in seiner unmittelbaren Nähe aufwachsen lassen.

Niemand als Franz, dessen Frau und der Kommerzienrat hatten um das Geheimnis von Karls Geburt gewußt, und es war dem Letzteren lieb, daß er dem Jungen eine so sorgenfreie, gute Unterstunft gegeben hatte. Als er Karl später in

seiner Fabrik genommen hatte, war sein Interesse an ihm gewachsen, da er seinen praktischen Sinn und guten Verstand anerkennen mußte, und so hatte er ihn allmählich zum Werkmeister in verhältnismäßig jungen Jahren aufsteigen lassen. Wulfs später hervortretende Antipathie gegen Karl war ihm daher unangenehm gewesen; wenn er auch weit entfernt war, irgend ein wärmeres Gefühl für seinen Schützling zu empfinden, so mochte er andererseits auch nicht, daß man ihn verdächtige und unredliche Handlungen beschuldigte, die überdies noch bewiesen hätten, daß er sich in Karls Charakter getäuscht habe.

Er hatte oft in letzter Zeit darüber nachgedacht, wie Wulf mit Karl auskommen würde, wenn er die Leitung der Fabrik übernommen hätte, und da anzunehmen war, daß Wulf seine vorgefaßte Meinung gegen Karl nie ändern würde, so hätte der Kommerzienrat am liebsten gesehen, daß dieser vorher freiwillig ginge. Aber dazu war wenig Aussicht, und ihn zu entlassen gegen seinen Willen, widertröbe ihm auch, da Karl noch kurz vor seines alten Pflegevaters Tod diesem das Geheimnis abgelistet hatte. Als Franz ihm das Geheißte hatte, war der Kommerzienrat zuerst sehr erregt gewesen; denn der alte Diener hatte den unverschämtesten Fehler begangen, Karl gegenüber Äußerungen fallen zu lassen, die den jungen Menschen zu ganz eigenartigen, aber falschen Vermutungen über seine Herkunft geführt hatten. Der geschwätige Alte hatte dies seinem Herrn auch nicht verschwiegen. Darauf hatte der Kommerzienrat Franz beauftragt, Karl die Wahrheit zu sagen. Karl glaubte an diese Erklärung nun umwogener, als sie mit dem Angebot einer Summe Geldes verbunden war, die ihm beim Verlassen des Landes ausgezahlt werden sollte. Er hatte das Geld ausgeschlagen und war geblieben, was den Kommerzienrat, der darin eine Anhänglichkeit an ihn und seine Fabrik erblickte, fast gerührt hatte. Ihm daß er mit Karl je ein Wort mehr, als in ihrem Verhältnis zwischen Brotherrn und Arbeiter nötig gewesen wäre, gesprochen hätte, hatte er ihm doch mit der Zeit stillschweigend unendlich viel Vergünstigungen eingeräumt, die ihm Karl durch ein ihm gegenüber stets zur Schau getragenes bescheidenes und dankbares Wesen bisher gelohnt hatte. Deshalb war es ihm unfaßlich, daß gerade er plötzlich aus dieser bescheidenen Reserve heraustrat, um mit großpropheten Worten über Unbrüchigkeit und Ausnutzung der Arbeiter im gemeinen und seiner Person im besonderen sprechen. (Fortsetzung folgt)

(Nachdruck verboten.)

151 Im Munde der Leute.

Roman von M. Buchholz.

„Was geht denn hier vor? Es ist gleich 7 Uhr und ansieht die Kinder zur Ruhe zu bringen, werden sie in einer Weise aufgeregt, die höchst schädlich ist!“

Er reichte bei diesen Worten Znes seine Hand zur Begrüßung hin, die dieselbe lachend drückte, und entgegnete:

„Was soll das den Kindern schaden? — Lachen, sagte mir noch heute Herr Kommerzienrat Langen, ist die beste Medizin für Körper und Geist!“

Theophil machte eine ärgerliche Miene und sagte sehr kühl:

„Du weißt, liebe Znes, daß mir des alten Sonderlings Aussprüche meist sehr unympathisch sind, und bei der Erziehung und Pflege unserer Kinder bin ich mir allein maßgebend!“

„Ja, Theophil hat recht, es war unverschämlich, daß ich Dich mit den Kindern so tollend ließ,“ sagte Helene geknickt.

„So, gib mir die Kleine, Znes, und gehe mit Theophil nach vorne; wenn ich die Kinder zur Ruhe gebracht habe, komme ich nach!“

Sie nahm mit diesen Worten Znes die Kleine fort und lehnte auch ihr Anerbieten, ihr beim Ausgehen der Kinder behilflich zu sein, ab, nachdem sie sich schnell durch einen Blick in Theophils Antlitz überzeugt, daß er diesen Vorschlag mißbilligte.

So saß also Znes im Wohnzimmer dem Schwager allein gegenüber und zermarterte sich den Kopf, wodurch sie eine einigermaßen fliegende Konversation in Gang bringen sollte, denn alle ihre Bemühungen scheiterten an Theophils einflussigen Antworten. Sie fand es eigentlich empörend, daß er sich ein Recht anmaßte, sie seinen gestrigen erregten Unwillen derartig fühlen zu lassen. Ihrem sein empfindenden Sinn waren solche Muden, solch ein jeder guten Sitte Sohn sprechendes Benehmen färschlich; aber da sie sich vorgenommen hatte, heute alles zu tun, um einen guten Einfluß auf den Schwager wieder herzustellen, sagte sie jetzt freundlich:

„Bitte, Theophil, sei nicht weiter böse, daß ich Deinen Herrn Probitor gestern gekränkt, er wird sich darüber beruhigen!“

Theophil sahien auf diesen Augenblick gewartet zu haben, denn mit einer gewissen Befriedigung lehnte er sich in seinen Stuhl zurück, schlug ein Bein über das andere und sagte kühl:

„Meinst Du? Nun, mich hat Dein gestriges Benehmen auch mehr wie verschämpt!“

„Das sehe ich!“ entgegnete Znes und konnte sich eines kleinen Lächelns nicht erwehren, so komisch kam ihr plötzlich die ganze Sache vor.

„Ja, freilich, Du laßt,“ fuhr Theophil geärgert auf, „Dir ist es gleich, was die ganze Stadt von Dir denkt, Du kommst Dir so erhoben über alle vor, daß es Dir nicht einmal in den Sinn kommt, daß es unrecht ist, einen anderen geflissentlich zu kränken!“

„Wenn es mir nicht in den Sinn käme, würde ich Dich nicht gebeten haben, wieder gut zu sein!“

„Na ja, aber man bekommt die Geschichte satt, ich weiß nicht, wo das hinaus soll!“

„Das überlasse den Eltern und mir!“ entgegnete Znes, und es lag ein Etwas in diesen kühl und scharf betonten Worten, das Theophil stutzte und zu ihr hinblicken ließ. Wie königlich vornehm sie dabei, wirklich wie eine Fürstin, und was für eine vornehm abweisende Miene sie machte, Theophil fühlte, daß er zu weit gegangen war, und beschloß einzulenkten.

„Stilling ist wie vernarrt in Dich,“ sagte er deshalb in einem ganz anderen Ton, „er sagte trotz allem heute zu mir, Du wärest die Königin des gestrigen Festes gewesen!“

„Da steht er sicher hier in D. sehr vereinzelt mit seiner Meinung da!“

Wieder eine kleine Pause, dann fragte Theophil:

„Was macht denn der alte Herr dort oben?“

„Es geht ihm nicht besonders!“

„Nun ja, ist auch alt genug, sich zur Ruhe zu setzen. Wann kommt der Sohn eigentlich heim?“

„In den nächsten Monaten!“

„Dann wirst Du Deine Besuche in Villa Langen einstellen müssen, es würde —“

„Zuviel Gerede geben, ich weiß!“ fiel Znes ein und sprang auf; sie hielt es nicht mehr aus und wandte sich zur Tür. „Ich will sehen, wo Helene bleibt, ich muß nach Hause.“

In diesem Augenblicke trat Helene ein, die nichts von Gehen hören wollte, Znes mußte zum Abendbrot bleiben, es gäbe marinierten Lachs, der würde ihr schmecken, Theophil oder Herr Stilling könnten sie dann später nach Hause bringen. Aber Znes blieb fest, sie müsse nach Hause, hätte es fest

Lage, den Verkehr zu bewältigen. In den Vororten war die Nachfrage nach Speisen und Getränken enorm, und in der sechsten Nachmittagsstunde war für zahlreiche Gastwirtschaften bereits die Debité „ausverkauft“. Bei der Rückkehr der Arbeiter nach Berlin kam es zu Szenen, die fast jeder Beschreibung spotteten. Bei der Annäherung des Gewitters um 1/9 Uhr abends drängten die Massen nach den Bahnhöfen und Straßenbahnhaltestellen, und die Hunderttausende, die in einem Zeitraum von zehn Stunden hinausbefördert waren, wollten fast gleichzeitig die Rückfahrt nach Berlin antreten. Die Abfertigung der Rüge auf den Bahnhöfen verlief, wie es den Umständen gelagert war, unter Anwendung größter Energie, die Ruhe und Ordnung einigemmaßen auf den Bahnhöfen zu wahren. Unter solchen Umständen konnte natürlich ein fahrplanmäßiger Betrieb nicht eingehalten werden und sowohl im Vorort als im Stadtverkehr wurden Verspätungen bis zu 50 Minuten herbeigeführt.

Berlin, 9. Mai. Der Abendblätter zufolge ist heute früh der 52jährige Teppicharbeiter Weigel auf seine von ihm geführte Frau in deren Wohnung in Kitzdorf, in der Wobitz, sie zu ermorden, und verletzte sie an der Schulter; eine zweite Kugel drang dem ihm entgegentretenen Schlafsucher in den Oberkörper, worauf der 24jährige bei der Mutter wohnende Sohn Weigels mit einem Revolver auf den Vater schoss und ihn schwer verwundete.

Breslau, 10. Mai. (Telegramm.) Die Detschaff Giersdorf bei Wartha wurde von einer Überschwemmung heimgesucht. Das ganze blühende Tal des Hellenbachs ist in ein müßiges mit Schlamm und Holz bedecktes Feld verwandelt.

München, 9. Mai. Wie mehrere Abendblätter melden, hat das Oberste Landesgericht in der Untersuchungsphase gegen den Arzt Dr. Braunstein die Beschwerde des Staatsanwalts gegen den Beschluß des Landgerichts auf Einstellung des Verfahrens zurückgewiesen.

Wien, 10. Mai. (Telegramm.) [Ross. Ztg. Privat.] Das Amtsblatt veröffentlicht die Entmündigung der bekannten Schauspielerin Genele Dhillon wegen Schizophrenie.

Petersburg, 8. Mai. Die Stadt Chrenpino im Gouvernement Kiew ist durch einen Feuersbrand heimgesucht worden, die mehr als 120 Häuser in Asche gelegt hat.

Kansas City, 9. Mai. Ein Tornado hat ein hauptsächlich aus Privathäusern bestehendes Stadtviertel von Marquette (Kansas) zerstört. Man schätzt die Zahl der Getöteten auf am wenigstens 10. Die schwedisch-lutherische und die methodistische Kirche sowie das Theater mit den angrenzenden Gebäuden liegen in Trümmern. Im Anschluß an die oben gemeldeten Verheerungen, die der Tornado angerichtet hat, wird weiter berichtet, daß heute früh schon 24 Leichen nach der Morgue in Marquette gebracht wurden und wenigstens 35 Verletzungen bekannt sind. Auch aus der Umgegend werden große Verwüstungen gemeldet. Die Anzahl der Toten und Verletzten ist noch nicht festgestellt.

Eine Braut von 96 Jahren. Eine Hochzeit, bei der die beiden Eheschließenden zusammen 182 Jahre alt waren, wurde am Sonntag in Penzance, Cornwallis, gefeiert. Der 86jährige Bräutigam Mr. Francis Russell Vincent reiste vor kurzer Zeit in das Dörfchen Ludgvan, um seine Kinder zu besuchen. Dort lernte er eine muntere Witwe von 96 Jahren, Mrs. Annie Garvey, kennen. Beide verlebten sich ineinander (1) und nach kurzem Brautstand sollte am Mittwoch die Hochzeit stattfinden; aber die Zeremonie mußte wegen einiger noch nicht erledigter Formalitäten aufgeschoben werden. Da erschienen jedoch einige Dorfbewohner, die über diese Heirat entrüstet waren, mit Konfessionen bewaffnet und veranstalteten eine solenne Katzenmusik vor dem Hause des Bräutigams. Der alte Herr war sehr ärgerlich darüber,

aber es bestärkte ihn nur in seinem Entschluß, sich wieder zu verheiraten. Sonntag früh begab sich das Paar in der Morgendämmerung zu der einsamen Straße außerhalb des Dorfes, wo ein Wagen sie erwartete, und nun fuhren sie nach Penzance, wo der Standesbeamte die Trauung vollzog. Die Tochter und die Enkelin Vincents waren die Brautjungfern. Als die Zeremonie beendet war, sagte der Standesbeamte: „Ich kann Ihnen kein lauges Leben wünschen, denn das haben Sie schon hinter sich; aber ich hoffe, daß Sie bis an Ihr Lebensende noch glückliche Tage miteinander verleben mögen.“ Beide Eheleute sind schon zweimal vorher verheiratet gewesen. Trotz ihres hohen Alters sind sie gesund und frisch und können noch einen Weg von sechs Kilometern zu Fuß zurücklegen.

Im Schaufenster seine Schuldner verweigert hat der Wirt des Etablissements „Lindenhof“ in Plauen i. R. Er schrieb, wie die „Zitt. Morgenztg.“ meldet, die Namen und den Betrag der Forderung auf weißes Plakatpapier und hängte dies an die Fenster seines Lokales. Die Passanten bewunderten diese „Neuheit“, umso mehr als auf den Plakaten ganz respektable Beträge verzeichnet waren. Bald hatte das originale Plakat Hunderte von Menschen angelockt, so daß die Anstammung einen bedrohlichen Charakter annahm und die Polizei einschreiten mußte. Auf deren Ansuchen entfernte der Wirt das Plakat und hängte es nun in seiner Gaststube auf.

Vom Tisch beim Hochzeitsmahl erschlagen wurde in Maltershausen bei Ritterbog ein der zu Hochzeitsfeier erschienenen Gäste. Auch die Ehefrau des Verunglückten sowie ihre beiden Kinder wurden vom Tisch beinaht, erholten sich jedoch wieder.

Die verkaufte Tochter. Die Wiener Polizei beschäftigt sich gegenwärtig mit einer Sache, die zum größten Teil in Konstantinopel spielt und noch der Aufklärung bedarf. Auf Eruchen des deutschen Generalkonsuls hat sie den Artisten und Jongleur Albert Sauer in Oettingen in Haft genommen. Sauer hat seine fünf Kinder bei sich, seine älteste Tochter Margarete ist 17 Jahre alt und eine blühende Schönheit. Sauer wird beschuldigt, in Konstantinopel diese seine eigene Tochter an einen Pascha verkauft zu haben, eine Beschuldigung, der er lebhaften Widerspruch entgegensetzt. Er behauptet, es habe sich um eine regelrechte Ehe zwischen seiner Tochter und dem Türken gehandelt und seine Tochter befände sich nur aus dem Grunde nicht bei ihrem Gatten, weil dieser es für gut befunden hatte, seine Frau vorläufig aus Konstantinopel zu entfernen. Sauer ergäbte er sei in Konstantinopel bedienstet gewesen, teils in einem Zirkus, teils in einem Variété. Die Schönheit seiner 17jährigen Tochter, die, gleichwie auch die anderen Kinder mit dem Vater in der Manege oder auf der Bühne unter dem Titel Morgana „arbeitete“, habe auf einen türkischen Pascha so tiefen Eindruck gemacht, daß er sie schließlich heiratete. Sauer behauptet, er sei nun gedrängt worden, Konstantinopel zu verlassen, habe sich anfangs geweigert, später jedoch nachgegeben, als man ihm gesagt habe, seine Tochter, die Frau des Paschas, würde andernfalls strafweise verurteilt. Auf dem Bahnhof, kurz vor der Abfahrt des Zuges, sei der Sekretär des Paschas mit dessen Frau gekommen und habe erklärt, er habe Befehl, die junge Frau ihrem Vater zu übergeben, damit sie mit ihm Konstantinopel verlasse. Sauer habe auch diesem Wunsch Rechnung getragen. Wie das „N. Fr. Bl.“ berichtet, wird aber behauptet, die Geschichte mit der Sekretär sei eine Scheinbegebenheit; Sauer habe den Plan erlassen, um seine Tochter dem Türken für einige Zeit überantworten zu können. Sauer habe für diese „Gefälligkeit“ tausend türkische Pfund bekommen. Dieser Betrag wurde auch tatsächlich bei Sauer gefunden. Er behauptet jedoch, er habe das Geld vom Pascha dafür bekommen, damit er seinem Beruf ein für allemal walet sage, denn es ginge nicht an, daß der Schwiegervater eines hohen türkischen Würdenträgers in der Manege sich produziere.

Sie kommt doch! — die Krinolinen nämlich, trotz allen Einbruchs der englischen Damen, die sogar schon eine „Anti-Krinolinen-Liga“ gebildet haben. Das ist die Meinung der Pariser Größen, die in Fragen der Mode tonangebend sind. Die Nachricht von der Bildung der Liga in England wird von ihnen nur mit mitleidigem Lächeln aufgenommen.

genommen. „In einem Jahre werden fast alle hübschen Frauen, die jetzt der „Anti-Krinolinen-Liga“ angehören, sie tragen“, prophezeite der Leiter der ersten Pariser Modedesigner. „Die Entwicklung der Mode erfordert es durchaus.“ Wenn so alle hübschen Frauen Krinolinen tragen müssen, dann werden sich dem wohl nur die wenigsten entziehen.

Handelsnachrichten.

Berlin, 9. Mai. Wochenübersicht der Reichsbank vom 6. Mai.

Metallbestand (der Bestand an fürsängigen deutschen Geld und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Kilo fein zu 2784 M. berechnet	M. 1040 718 000	13 149 000
Bestand an Reichskassenschein	28 029 000	404 000
an Noten und Banknoten	17 398 000	10 195 000
an Wechseln	870 657 000	37 520 000
an Lombardforderungen	61 396 000	22 043 000
an Effekten	81 846 000	39 641 000
an sonstigen Aktiven	94 313 000	17 294 000

das Grundkapital . . . M. 180 000 000 unverändert
der Reservefonds . . . 64 814 000 unverändert
der Betrag der umlaufenden . . . 1322 361 000 — 26 724 000
der sonstigen täglich fälligen . . . 608 548 000 — 92 680 000
die sonstigen Passiva . . . 18 629 000 + 356 000

Warenmarkt.

Danzig, 9. Mai. Weizen unverändert. Bezahlt ist inländischer weiß 756 Gr. 168 M., hochbunt 796 Gr. 170 M., mitrot 766 Gr. 167 M., russischer zum Transit bezahlt — M. per Tonne — Roggen höher. Bezahlt ist inländischer 738 und 747 Gr. 138 M., russischer zum Transit — M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — Gerste und Hafer ohne Handel. — Erbsen inländische kleine graue 133 M., russische zum Transit — M. per Tonne bezahlt. — Weizen: Trübe. — Temperatur: + 11 Gr. Maximum. — Wind: NW.

Magdeburg, 9. Mai. (Zuckerbericht.) Korander 85 Grad ohne Sach. — Nachprodukte 75 Grad ohne Sach. — Stimmung: Ruhig. — Brotzucker 1. ohne Sach. — Kristallzucker 1. mit Sach. — Gemahlene Raffinade mit Sach. — Gemahlene Melis mit Sach. — Stimmung: Ruhig. — Rohzucker 1. Produkt Transit franco an Bord Hamburg per Mai 24,25 Gd., 24,50 Gr., — bez., per Juni 24,50 Gd., 24,50 Gr., — bez., per August 24,65 Gd., 24,70 Gr., — bez., per Oktober 21,00 Gd., 21,05 Gr., per Dezember 20,65 Gd., 20,85 Gr. — Mai.

Samburg, 9. Mai. (Getreidebericht.) Weizen ruhig, mehl. u. ostföhl. 170—172. — Roggen fest, mehl. und altmärk. 148—152, russ. 9 Pfund 10/15 113,00. — Gerste fest, südruss. 99,50. — Hafer fest, holl. u. mehl. 144—150. — Mais fest, Amer. mehl. 95,50, La Plata 95,50. — Weizen, mehl. 48,00. — Spiritus fest, per Mai 21,00 Gd., — per Juni 21,00 Gd., — per Juli 21,00 Gd., — per August 21,00 Gd., — per September 21,00 Gd., — per Oktober 21,00 Gd., — per November 21,00 Gd., — per Dezember 21,00 Gd., — per Januar 21,00 Gd., — per Februar 21,00 Gd., — per März 21,00 Gd., — per April 21,00 Gd., — per Mai 21,00 Gd., — per Juni 21,00 Gd., — per Juli 21,00 Gd., — per August 21,00 Gd., — per September 21,00 Gd., — per Oktober 21,00 Gd., — per November 21,00 Gd., — per Dezember 21,00 Gd., — per Januar 21,00 Gd., — per Februar 21,00 Gd., — per März 21,00 Gd., — per April 21,00 Gd., — per Mai 21,00 Gd., — per Juni 21,00 Gd., — per Juli 21,00 Gd., — per August 21,00 Gd., — per September 21,00 Gd., — per Oktober 21,00 Gd., — per November 21,00 Gd., — per Dezember 21,00 Gd., — per Januar 21,00 Gd., — per Februar 21,00 Gd., — per März 21,00 Gd., — per April 21,00 Gd., — per Mai 21,00 Gd., — per Juni 21,00 Gd., — per Juli 21,00 Gd., — per August 21,00 Gd., — per September 21,00 Gd., — per Oktober 21,00 Gd., — per November 21,00 Gd., — per Dezember 21,00 Gd., — per Januar 21,00 Gd., — per Februar 21,00 Gd., — per März 21,00 Gd., — per April 21,00 Gd., — per Mai 21,00 Gd., — per Juni 21,00 Gd., — per Juli 21,00 Gd., — per August 21,00 Gd., — per September 21,00 Gd., — per Oktober 21,00 Gd., — per November 21,00 Gd., — per Dezember 21,00 Gd., — per Januar 21,00 Gd., — per Februar 21,00 Gd., — per März 21,00 Gd., — per April 21,00 Gd., — per Mai 21,00 Gd., — per Juni 21,00 Gd., — per Juli 21,00 Gd., — per August 21,00 Gd., — per September 21,00 Gd., — per Oktober 21,00 Gd., — per November 21,00 Gd., — per Dezember 21,00 Gd., — per Januar 21,00 Gd., — per Februar 21,00 Gd., — per März 21,00 Gd., — per April 21,00 Gd., — per Mai 21,00 Gd., — per Juni 21,00 Gd., — per Juli 21,00 Gd., — per August 21,00 Gd., — per September 21,00 Gd., — per Oktober 21,00 Gd., — per November 21,00 Gd., — per Dezember 21,00 Gd., — per Januar 21,00 Gd., — per Februar 21,00 Gd., — per März 21,00 Gd., — per April 21,00 Gd., — per Mai 21,00 Gd., — per Juni 21,00 Gd., — per Juli 21,00 Gd., — per August 21,00 Gd., — per September 21,00 Gd., — per Oktober 21,00 Gd., — per November 21,00 Gd., — per Dezember 21,00 Gd., — per Januar 21,00 Gd., — per Februar 21,00 Gd., — per März 21,00 Gd., — per April 21,00 Gd., — per Mai 21,00 Gd., — per Juni 21,00 Gd., — per Juli 21,00 Gd., — per August 21,00 Gd., — per September 21,00 Gd., — per Oktober 21,00 Gd., — per November 21,00 Gd., — per Dezember 21,00 Gd., — per Januar 21,00 Gd., — per Februar 21,00 Gd., — per März 21,00 Gd., — per April 21,00 Gd., — per Mai 21,00 Gd., — per Juni 21,00 Gd., — per Juli 21,00 Gd., — per August 21,00 Gd., — per September 21,00 Gd., — per Oktober 21,00 Gd., — per November 21,00 Gd., — per Dezember 21,00 Gd., — per Januar 21,00 Gd., — per Februar 21,00 Gd., — per März 21,00 Gd., — per April 21,00 Gd., — per Mai 21,00 Gd., — per Juni 21,00 Gd., — per Juli 21,00 Gd., — per August 21,00 Gd., — per September 21,00 Gd., — per Oktober 21,00 Gd., — per November 21,00 Gd., — per Dezember 21,00 Gd., — per Januar 21,00 Gd., — per Februar 21,00 Gd., — per März 21,00 Gd., — per April 21,00 Gd., — per Mai 21,00 Gd., — per Juni 21,00 Gd., — per Juli 21,00 Gd., — per August 21,00 Gd., — per September 21,00 Gd., — per Oktober 21,00 Gd., — per November 21,00 Gd., — per Dezember 21,00 Gd., — per Januar 21,00 Gd., — per Februar 21,00 Gd., — per März 21,00 Gd., — per April 21,00 Gd., — per Mai 21,00 Gd., — per Juni 21,00 Gd., — per Juli 21,00 Gd., — per August 21,00 Gd., — per September 21,00 Gd., — per Oktober 21,00 Gd., — per November 21,00 Gd., — per Dezember 21,00 Gd., — per Januar 21,00 Gd., — per Februar 21,00 Gd., — per März 21,00 Gd., — per April 21,00 Gd., — per Mai 21,00 Gd., — per Juni 21,00 Gd., — per Juli 21,00 Gd., — per August 21,00 Gd., — per September 21,00 Gd., — per Oktober 21,00 Gd., — per November 21,00 Gd., — per Dezember 21,00 Gd., — per Januar 21,00 Gd., — per Februar 21,00 Gd., — per März 21,00 Gd., — per April 21,00 Gd., — per Mai 21,00 Gd., — per Juni 21,00 Gd., — per Juli 21,00 Gd., — per August 21,00 Gd., — per September 21,00 Gd., — per Oktober 21,00 Gd., — per November 21,00 Gd., — per Dezember 21,00 Gd., — per Januar 21,00 Gd., — per Februar 21,00 Gd., — per März 21,00 Gd., — per April 21,00 Gd., — per Mai 21,00 Gd., — per Juni 21,00 Gd., — per Juli 21,00 Gd., — per August 21,00 Gd., — per September 21,00 Gd., — per Oktober 21,00 Gd., — per November 21,00 Gd., — per Dezember 21,00 Gd., — per Januar 21,00 Gd., — per Februar 21,00 Gd., — per März 21,00 Gd., — per April 21,00 Gd., — per Mai 21,00 Gd., — per Juni 21,00 Gd., — per Juli 21,00 Gd., — per August 21,00 Gd., — per September 21,00 Gd., — per Oktober 21,00 Gd., — per November 21,00 Gd., — per Dezember 21,00 Gd., — per Januar 21,00 Gd., — per Februar 21,00 Gd., — per März 21,00 Gd., — per April 21,00 Gd., — per Mai 21,00 Gd., — per Juni 21,00 Gd., — per Juli 21,00 Gd., — per August 21,00 Gd., — per September 21,00 Gd., — per Oktober 21,00 Gd., — per November 21,00 Gd., — per Dezember 21,00 Gd., — per Januar 21,00 Gd., — per Februar 21,00 Gd., — per März 21,00 Gd., — per April 21,00 Gd., — per Mai 21,00 Gd., — per Juni 21,00 Gd., — per Juli 21,00 Gd., — per August 21,00 Gd., — per September 21,00 Gd., — per Oktober 21,00 Gd., — per November 21,00 Gd., — per Dezember 21,00 Gd., — per Januar 21,00 Gd., — per Februar 21,00 Gd., — per März 21,00 Gd., — per April 21,00 Gd., — per Mai 21,00 Gd., — per Juni 21,00 Gd., — per Juli 21,00 Gd., — per August 21,00 Gd., — per September 21,00 Gd., — per Oktober 21,00 Gd., — per November 21,00 Gd., — per Dezember 21,00 Gd., — per Januar 21,00 Gd., — per Februar 21,00 Gd., — per März 21,00 Gd., — per April 21,00 Gd., — per Mai 21,00 Gd., — per Juni 21,00 Gd., — per Juli 21,00 Gd., — per August 21,00 Gd., — per September 21,00 Gd., — per Oktober 21,00 Gd., — per November 21,00 Gd., — per Dezember 21,00 Gd., — per Januar 21,00 Gd., — per Februar 21,00 Gd., — per März 21,00 Gd., — per April 21,00 Gd., — per Mai 21,00 Gd., — per Juni 21,00 Gd., — per Juli 21,00 Gd., — per August 21,00 Gd., — per September 21,00 Gd., — per Oktober 21,00 Gd., — per November 21,00 Gd., — per Dezember 21,00 Gd., — per Januar 21,00 Gd., — per Februar 21,00 Gd., — per März 21,00 Gd., — per April 21,00 Gd., — per Mai 21,00 Gd., — per Juni 21,00 Gd., — per Juli 21,00 Gd., — per August 21,00 Gd., — per September 21,00 Gd., — per Oktober 21,00 Gd., — per November 21,00 Gd., — per Dezember 21,00 Gd., — per Januar 21,00 Gd., — per Februar 21,00 Gd., — per März 21,00 Gd., — per April 21,00 Gd., — per Mai 21,00 Gd., — per Juni 21,00 Gd., — per Juli 21,00 Gd., — per August 21,00 Gd., — per September 21,00 Gd., — per Oktober 21,00 Gd., — per November 21,00 Gd., — per Dezember 21,00 Gd., — per Januar 21,00 Gd., — per Februar 21,00 Gd., — per März 21,00 Gd., — per April 21,00 Gd., — per Mai 21,00 Gd., — per Juni 21,00 Gd., — per Juli 21,00 Gd., — per August 21,00 Gd., — per September 21,00 Gd., — per Oktober 21,00 Gd., — per November 21,00 Gd., — per Dezember 21,00 Gd., — per Januar 21,00 Gd., — per Februar 21,00 Gd., — per März 21,00 Gd., — per April 21,00 Gd., — per Mai 21,00 Gd., — per Juni 21,00 Gd., — per Juli 21,00 Gd., — per August 21,00 Gd., — per September 21,00 Gd., — per Oktober 21,00 Gd., — per November 21,00 Gd., — per Dezember 21,00 Gd., — per Januar 21,00 Gd., — per Februar 21,00 Gd., — per März 21,00 Gd., — per April 21,00 Gd., — per Mai 21,00 Gd., — per Juni 21,00 Gd., — per Juli 21,00 Gd., — per August 21,00 Gd., — per September 21,00 Gd., — per Oktober 21,00 Gd., — per November 21,00 Gd., — per Dezember 21,00 Gd., — per Januar 21,00 Gd., — per Februar 21,00 Gd., — per März 21,00 Gd., — per April 21,00 Gd., — per Mai 21,00 Gd., — per Juni 21,00 Gd., — per Juli 21,00 Gd., — per August 21,00 Gd., — per September 21,00 Gd., — per Oktober 21,00 Gd., — per November 21,00 Gd., — per Dezember 21,00 Gd., — per Januar 21,00 Gd., — per Februar 21,00 Gd., — per März 21,00 Gd., — per April 21,00 Gd., — per Mai 21,00 Gd., — per Juni 21,00 Gd., — per Juli 21,00 Gd., — per August 21,00 Gd., — per September 21,00 Gd., — per Oktober 21,00 Gd., — per November 21,00 Gd., — per Dezember 21,00 Gd., — per Januar 21,00 Gd., — per Februar 21,00 Gd., — per März 21,00 Gd., — per April 21,00 Gd., — per Mai 21,00 Gd., — per Juni 21,00 Gd., — per Juli 21,00 Gd., — per August 21,00 Gd., — per September 21,00 Gd., — per Oktober 21,00 Gd., — per November 21,00 Gd., — per Dezember 21,00 Gd., — per Januar 21,00 Gd., — per Februar 21,00 Gd., — per März 21,00 Gd., — per April 21,00 Gd., — per Mai 21,00 Gd., — per Juni 21,00 Gd., — per Juli 21,00 Gd., — per August 21,00 Gd., — per September 21,00 Gd., — per Oktober 21,00 Gd., — per November 21,00 Gd., — per Dezember 21,00 Gd., — per Januar 21,00 Gd., — per Februar 21,00 Gd., — per März 21,00 Gd., — per April 21,00 Gd., — per Mai 21,00 Gd., — per Juni 21,00 Gd., — per Juli 21,00 Gd., — per August 21,00 Gd., — per September 21,00 Gd., — per Oktober 21,00 Gd., — per November 21,00 Gd., — per Dezember 21,00 Gd., — per Januar 21,00 Gd., — per Februar 21,00 Gd., — per März 21,00 Gd., — per April 21,00 Gd., — per Mai 21,00 Gd., — per Juni 21,00 Gd., — per Juli 21,00 Gd., — per August 21,00 Gd., — per September 21,00 Gd., — per Oktober 21,00 Gd., — per November 21,00 Gd., — per Dezember 21,00 Gd., — per Januar 21,00 Gd., — per Februar 21,00 Gd., — per März 21,00 Gd., — per April 21,00 Gd., — per Mai 21,00 Gd., — per Juni 21,00 Gd., — per Juli 21,00 Gd., — per August 21,00 Gd., — per September 21,00 Gd., — per Oktober 21,00 Gd., — per November 21,00 Gd., — per Dezember 21,00 Gd., — per Januar 21,00 Gd., — per Februar 21,00 Gd., — per März 21,00 Gd., — per April 21,00 Gd., — per Mai 21,00 Gd., — per Juni 21,00 Gd., — per Juli 21,00 Gd., — per August 21,00 Gd., — per September 21,00 Gd., — per Oktober 21,00 Gd., — per November 21,00 Gd., — per Dezember 21,00 Gd., — per Januar 21,00 Gd., — per Februar 21,00 Gd., — per März 21,00 Gd., — per April 21,00 Gd., — per Mai 21,00 Gd., — per Juni 21,00 Gd., — per Juli 21,00 Gd., — per August 21,00 Gd., — per September 21,00 Gd., — per Oktober 21,00 Gd., — per November 21,00 Gd., — per Dezember 21,00 Gd., — per Januar 21,00 Gd., — per Februar 21,00 Gd., — per März 21,00 Gd., — per April 21,00 Gd., — per Mai 21,00 Gd., — per Juni 21,00 Gd., — per Juli 21,00 Gd., — per August 21,00 Gd., — per September 21,00 Gd., — per Oktober 21,00 Gd., — per November 21,00 Gd., — per Dezember 21,00 Gd., — per Januar 21,00 Gd., — per Februar 21,00 Gd., — per März 21,00 Gd., — per April 21,00 Gd., — per Mai 21,00 Gd., — per Juni 21,00 Gd., — per Juli 21,00 Gd., — per August 21,00 Gd., — per September 21,00 Gd., — per Oktober 21,00 Gd., — per November 21,00 Gd., — per Dezember 21,00 Gd., — per Januar 21,00 Gd., — per Februar 21,00 Gd., — per März 21,00 Gd., — per April 21,00 Gd., — per Mai 21,00 Gd., — per Juni 21,00 Gd., — per Juli 21,00 Gd., — per August 21,00 Gd., — per September 21,00 Gd., — per Oktober 21,00 Gd., — per November 21,00 Gd., — per Dezember 21,00 Gd., — per Januar 21,00 Gd., — per Februar 21,00 Gd., — per März 21,00 Gd., — per April 21,00 Gd., — per Mai 21,00 Gd., — per Juni 21,00 Gd., — per Juli 21,00 Gd., — per August 21,00 Gd., — per September 21,00 Gd., — per Oktober 21,00 Gd., — per November 21,00 Gd., — per Dezember 21,00 Gd., — per Januar 21,00 Gd., — per Februar 21,00 Gd., — per März 21,00 Gd., — per April 21,00 Gd., — per Mai 21,00 Gd., — per Juni 21,00 Gd., — per Juli 21,00 Gd., — per August 21,00 Gd., — per September 21,00 Gd., — per Oktober 21,00 Gd., — per November 21,00 Gd., — per Dezember 21,00 Gd., — per Januar 21,00 Gd., — per Februar 21,00 Gd., — per März 21,00 Gd., — per April 21,00 Gd., — per Mai 21,00 Gd., — per Juni 21,00 Gd., — per Juli 21,00 Gd., — per August 21,00 Gd., — per September 21,00 Gd., — per Oktober 21,00 Gd., — per November 21,00 Gd., — per Dezember 21,00 Gd., — per Januar 21,00 Gd., — per Februar 21,00 Gd., — per März 21,00 Gd., — per April 21,00 Gd., — per Mai 21,00 Gd., — per Juni 21,00 Gd., — per Juli 21,00 Gd., — per August 21,00 Gd., — per September 21,00 Gd., — per Oktober 21,00 Gd., — per November 21,00 Gd., — per Dezember 21,00 Gd., — per Januar 21,00 Gd., — per Februar 21,00 Gd., — per März 21,00 Gd., — per April 21,00 Gd., — per Mai 21,00 Gd., — per Juni 21,00 Gd., — per Juli 21,00 Gd., — per August 21,00 Gd., — per September 21,00 Gd., — per Oktober 21,00 Gd., — per November 21,00 Gd., — per Dezember 21,00 Gd., — per Januar 21,00 Gd., — per Februar 21,00 Gd., — per März 21,00 Gd., — per April 21,00 Gd., — per Mai 21,00 Gd., — per Juni 21,00 Gd., — per Juli 21,00 Gd., — per August 21,00 Gd., — per September 21,00 Gd., — per Oktober 21,00 Gd., — per November 21,00 Gd., — per Dezember 21,00 Gd., — per Januar 21,00 Gd., — per Februar 21,00 Gd., — per März 21,00 Gd., — per April 21,00 Gd., — per Mai 21,00 Gd., — per Juni 21,00 Gd., — per Juli 21,00 Gd., — per August 21,00 Gd., — per September 21,00 Gd., — per Oktober 21,00 Gd., — per November 21,00 Gd., — per Dezember 21,00 Gd., — per Januar 21,00 Gd., — per Februar 21,00 Gd., — per März 21,00 Gd., — per April 21,00 Gd., — per Mai 21,00 Gd., — per Juni 21,00 Gd., — per Juli 21,00 Gd., — per August 21,00 Gd., — per September 21,00 Gd., — per Oktober 21,00 Gd., — per November 21,00 Gd., — per Dezember 21,00 Gd., — per Januar 21,00 Gd., — per Februar 21,00 Gd., — per März 21,00 Gd., — per April 21,00 Gd., — per Mai 21,00 Gd., — per Juni 21,00 Gd., — per Juli 21,00 Gd., — per August 21,00 Gd., — per September 21,00 Gd., — per Oktober 21,00 Gd., — per November 21,00 Gd., — per Dezember 21,00 Gd., — per Januar 21,00 Gd., — per Februar 21,00 Gd., — per März 21,00 Gd., — per April 21,00 Gd., — per Mai 21,00 Gd., — per Juni 21,00 Gd., — per Juli 21,00 Gd., — per August 21,00 Gd., — per September 21,00 Gd., — per Oktober 21,00 Gd., — per November 21,00 Gd., — per Dezember 21,00 Gd., — per Januar 21,00 Gd., — per Februar 21,00 Gd., — per März 21,00 Gd., — per April 21,00 Gd., — per Mai 21,00 Gd., — per Juni 21,00 Gd., — per Juli 21,00 Gd., — per August 21,00 Gd., — per September 21,00 Gd., — per Oktober 21,00 Gd., — per November 21,00 Gd., — per Dezember 21,00 Gd., — per Januar 21,00 Gd., — per Februar 21,00 Gd., — per März 21,00 Gd., — per April 21,00 Gd., — per Mai 21,00 Gd., — per Juni 21,00 Gd., — per Juli 21,00 Gd., — per August 21,00 Gd., — per September 21,00 Gd., — per Oktober 21,00 Gd., — per November 21,00 Gd., — per Dezember 21,00 Gd., — per Januar 21,00 Gd., — per Februar 21,00 Gd., — per März 21,00 Gd., — per April 21,00 Gd., — per Mai 21,00 Gd., — per Juni 21,00 Gd., — per Juli 21,00 Gd., — per August 21,00 Gd., — per September 21,00 Gd., — per Oktober 21,00 Gd., — per November 21,00 Gd., — per Dezember 21,00 Gd., — per Januar 21,00 Gd., — per Februar 21,00 Gd., — per März 21,00 Gd., — per April 21,00 Gd., — per Mai 21,00 Gd., — per Juni 21,00 Gd., — per Juli 21,00 Gd., — per August 21,00 Gd., — per September 21,00 Gd., — per Oktober 21,00 Gd., — per November 21,00 Gd., — per Dezember 21,00 Gd., — per Januar 21,00 Gd., — per Februar 21,00 Gd., — per März 21,00 Gd., — per April 21,00 Gd., — per Mai 21,00 Gd., — per Juni 21,00 Gd., — per Juli 21,00 Gd., — per August 21,00 Gd., — per September 21,00 Gd., — per Oktober 21,00 Gd., — per November 21,00 Gd., — per Dezember 21,00 Gd., — per Januar 21,00 Gd., — per Februar 21,00 Gd., — per März 21,00 Gd., — per April 21,00 Gd., — per Mai 21,00 Gd., — per Juni 21,00 Gd., — per Juli 21,00 Gd., — per August 21,00 Gd., — per September 21,00 Gd., — per Oktober 21,00 Gd., — per November 21,00 Gd., — per Dezember 21,00 Gd., — per Januar 21,00 Gd., — per Februar 21,00 Gd., — per März 21,00 Gd., — per April 21,00 Gd., — per Mai 21,00 Gd., — per Juni 21,00 Gd., — per Juli 21,00 Gd., — per August 21,00 Gd., — per September 21,00 Gd., — per Oktober 21,00 Gd., — per November 21,00 Gd., — per Dezember 21,00 Gd., — per Januar 21,00 Gd., — per Februar 21,00 Gd., — per März 21,00 Gd., — per April 21,00 Gd., — per Mai 21,00 Gd., — per Juni 21,00 Gd., — per Juli 21,00 Gd., — per August 21,00 Gd., — per September 21,00 Gd., — per Oktober 21,00 Gd., — per November 21,00 Gd., — per Dezember 21,00 Gd., — per Januar 21,00 Gd., — per Februar 21,00 Gd., — per März 21,00 Gd., — per April 21,00 Gd., — per Mai 21,00 Gd., — per Juni 21,00 Gd., — per Juli 21,00 Gd., — per August 21,00 Gd., — per September 21,00 Gd., — per Oktober 21,00 Gd., — per November 21,00 Gd., — per Dezember 21,00 Gd., — per Januar 21,00 Gd., — per Februar 21,00 Gd., — per März 21,00 Gd., — per April 21,00 Gd., — per Mai 21,00 Gd., — per Juni 21,00 Gd., — per Juli 21,00 Gd., — per August 21,00 Gd., — per September 21,00 Gd., — per Oktober 21,00 Gd., — per November 21,00 Gd., — per Dezember 21,00 Gd., — per Januar 21,00 Gd., — per Februar 21,00 Gd., — per März 21,00 Gd., — per April 21,00 Gd., — per Mai 21,00 Gd., — per Juni 21,00 Gd., — per Juli 21,00 Gd., — per August 21,00 Gd., — per September 21,00 Gd., — per Oktober 21,00 Gd., — per November 21,

Marmor- und Grabmal-Grabeinfassungen
von Terrazzo und Cement-
steinen, (157)
Schriftentafeln
in allen Marmorarten, in
Schwarzglas, schwarz-schwe-
bischem Granit, in bester
Ausführung offeriert billigst
Carl Altmann,
Bildhauer u. Kunststeinfabr.
Königsstr. 54.

Versäumen Sie nicht bei
Bedarf von
Grabdenkmälern
(Ausführung
auf das Sauberste)
zuvor die äußerst billigen
Preise d. Grabdenkmäl-
fabrik von
Gustav Wodsack,
Steinmetzmeister
einzuholen.
Fabrik u. Lager
Bahnhofstr. 79.

Kinderwagen,
Sportwagen & Kinderstühle,
Kinderbettstellen
mit Matratzen (119)
empfehlen bei frachtfreier Lieferung
billiger wie jede Konkurrenz.
Verlangen Sie gratis und franco
Prachtkatalog auch über Baby-
Artikel und Nähmaschinen.
Franz Kreski, Bromberg, Danzigerstr. 7.

Emma Dumas
Neue Pfarrstrasse 2 Neue Pfarrstrasse 2
empfiehlt
garnierte Hüte
in jedem Genre
zu soliden Preisen.
Lieferantin des Lehrer-Wirtsch.-Verb.

Hefen-Stangenbrot, tägl.
frisch gebacken, frische Erd-
beeren, Mandeln, frische
Weintrauben, Nougat,
täglich frische Tafelbutter
empfiehlt
Hugo Blum,
Danzigerstr. 164 u. Elisabethmarkt,
früher Blum & Copek.
Frische Stollen, Plunders,
Kieker, Spritten,
feinste Matjes, Serringe
empfiehlt
Carl Freitag.
Freunden ein wirklich gutes und
sehr wohlbekanntes Trau-
brotweizen empfehle ich meinen
garantiert unverfälschten
1902er Rotwein.
Derselbe kostet im Faß von ca.
30 Litern an 58 Pf. per Liter
und im Krüben von 12 Pf. an 60 Pf.
per Liter von ca. 1/4 Liter ein-
schliesslich Glas. (36)
Als Probe versende ich zwei
verschiedene Flaschen per Post.
— Preisliste frei. — Zahlreiche
Anerkennungen.
Carl Th. Oehmen,
Koblenz am Rhein 421.
Unerreicht. Tafel-
brot, präpar. goldgelb, Tafel-
brot, 10 Pf. inkl. eleg. Emaille-
eimer 3,30 M., 1 Pf. 100 Pf. 25 M.
geg. Rdm. Mecklenburg. Bonngewerte
Malchow i. M. **Oskar Busse.**

Kaufm. Unterrichts-Institut
A. Engelhardt
Postenstr. 34, Wollmarkt.
Gebogene
praktische
Ansbildg.
für den
Kaufm. Beruf.
Stellenverm. kosten-
los. Honorar wählig.
Pros. gratis u. franco.
Weitere Anmeldungen zu meinem
Frühjahr-Kurs, Kursus
nehme entgegen.
Ballmeister L. Wittig,
Schleierstr. Nr. 1. (173)

Sauberste, schnellste und
möglichst billige chemische
Wäsche und Färberei
bei
W. Kopp,
Wollmarkt Nr. 9,
Danzigerstr. Nr. 164,
neben Hotel Adler,
Danzigerstr. Nr. 37,
Ede-Mollstr. Nr. 33.
Neue Fabrik Berlinerstr. 33.
Filialen in Thorn, Graudenz,
Hohenstein, Culm.

Preussischer Beamten-Verein
in Hannover
(Protector: Seine Majestät der Kaiser)
Billigste Lebensversicherungs-Gesellschaft für alle deutschen
Reichs- und Kommunalbeamte, Geistliche, Lehrer, Lehrerinnen,
Rechtsanwälte, Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte, Ingenieure, Archi-
tecten, Kaufmännische und sonstige Privatbeamte. (160)
Versicherungsbestand 265 022 128 M.
Vermögensbestand 87 620 000 M.
Ueberschuß im Geschäftsjahre 1904: 2 656 815 M.
Alle Gewinne werden zu Gunsten der Mitglieder der Lebens-
versicherung verwendet. Die Zahlung der Dividenden, die von
Jahr zu Jahr steigen und bei Versicherungen aus dem
Jahre 1877 bereits 80 bis 90 % der Jahresprämie be-
tragen, beginnt mit dem ersten Jahre. Betrieb ohne bezahlte
Agenten und deshalb die niedrigsten Verwaltungskosten aller deut-
schen Gesellschaften.
Wer rechnen kann, wird sich davon überzeugen, daß der Verein
unter allen Gesellschaften die günstigsten Bedingungen bietet.
Zuführung der Druckkosten erfolgt auf Anforderung kostenfrei durch
die **Direktion des Preussischen Beamten-Vereins**
in Hannover.
Bei einer Drucksachen-Anforderung wolle man auf die Aufzählung
in diesem Blatte Bezug nehmen.

Neu! Vom 1. Mai ab: Neu!
Damenkapelle
„Fatinitza“.
Falstaff I, Friedrichstr. 45.
Täglich Concert von 6 Uhr abends.

Unterricht
in Franz., Engl. (Austl.), Ditt.,
Lautsch. und allen Schulf. erteilt
A. Rosenkranz, gepr. Schuldir.
Mittelstr. 17, III. (710)

Ein Posten vorzüglicher
Sonnenschirme
wird zu
halbem Preis
und darunter ausverkauft.
Bromberger Schirmfabrik
Rudolf Weissig,
Danzigerstr. 10. — Poststr. 4.

Eröffnung der Seebäder: 1. Juni, der Solbäder: Ende Mai
See-Sol-Moorbad
KOLBERG
Herri, Strand u.
Park und Wald, Starke
Waldschlag, Fröhliche, Abend-Konzerte
des Orchesters Eichberg-Danzau u. von Mittelwäldchen,
Theater, Kanton, Sportplätze, Fledermaus, Tennisplatz, Segelplatz,
Blumenbörse, Vergnügung, Fahrten, Ausflüge, durch die Bahndirektion
sowie die Gesellschaften der „Verband Deutscher Ostseebäder“
Frequenz 1904: 21 569.
Bromberg: Schultz & Winnemer, Bahnhofstr. 72.

Arbeitsmarkt

Stellen-Gesuche
Jüngerer Techniker sucht
Stellung.
Off. unter S. T. 10 a. d. Sicht. d. 3.
Junge, unabhängige Frau
wünscht einem Herrn die Wirt-
schaft zu führen. Offerten unter
A. A. 1000 a. d. Geschäftsst. d. 3.
Junge Mädchen aus anst. Familie
mit gut. Schulbildung u. schön. Hand-
arbeiten. Offerten unter
S. T. 10 a. d. Sicht. d. 3. er.
Sucht bei bescheid. Stellung
in Kontor od. Bureau. Offert.
unter L. J. 10 an die Geschäftsst. d. 3. er.
Empf. u. sogl. Wirtin, Köchin,
Staubm. Fr. Auguste Liebig,
Stellenvermittlerin, Bahnhofsstr. 65.

Agent gef. z. Berl. u. Figarr. Bers.
güt. ev. 250 M. mon. u. mehr.
S. Jürgenlen & Co., Hamburg.
Ein ordentlicher Arbeiter
f. Stell. b. J. Lindner, Kornm. 6.
Für m. Kolonialw. u. Delik-
Geschäft suche 1 Lehrling, Sohn
achtbar. Eltern mit guter Schul-
bildung. Selbstgelehrt. Off. unter
K. D. 25 a. d. Geschäftsst. d. 3. er.
Schmiedelehrling
für sofort od. Septbr. gesucht bei
Jetzlaff, Schmiedemstr. Bromberg.
1 ordnl. junger Hausknecht
kann eintreten. Wirtinstr. 11.
Wir suchen per sof. einen
tücht. Laufburschen
bei gutem Gehalt. (134)
Bernstein & Comp.
Ein Laufbursche wird verigt.
R. Fless, Tapezierer, Köpferstr. 3.
1 Laufbursche f. d. ganz. Tag
verigt. H. Billek's Kaffeegeschäft.
Mittl. kräft. Laufburschen
sucht **Conrad, Friedrichstr. 30.**
Anechte u. Mädchen
für Berlin bei hoch. Lohn u. fr. Meie
sucht Frau **Anna Stahnke,**
Gesundvermittlerin, Bahnhofsstr. 12.

Gründlich Klavierunterricht
wird Anfängern, sowie fort-
geschrittenen erteilt. Bringenstr. 10
(Eingang Sophienstr.) 1 Tr. 18.
Anmeldungen zum nächsten
Tanz-Kursus
werden im Restaurant 4. Schenke
entgegenommen. Vorreau.

Königsberger
Pferdelotterie
mit bedeut. verbessert. Gewinnplan.
S a u t g e w i n n e :
9 bespannte, komplette Equi-
pagen, darunter 1 vierspannige,
ferner 44 edle olymp. Reit-
und Wagenpferde.
Bote à 1 M., 11 Stück für 10 M., für
Gewinnliste u. Porto 30 Pf. extra
empfehle ich und verleihe auch gegen
Nachnahme
L. Jarchow, Wilhelmstr. 20
Geschäftsstelle d. Zeitung.

Ostseebad Stolpmünde.
Kräftiger Wellenschlag, feinstreuer Badestrand, höchst angenehme
frühliche Seeluft, Ausgedehnte Anlagen, herrliche Meeres-
und Landbäder, Dampferverbindung mit Stettin, Königsberg
u. z. Stolpmünde ist Eisenbahnstation, hat Fernsprechverbin-
dung mit Stettin, Berlin uim. Benutzung von Sonderzügen im
Ansch. an Fahrplann. Züge ab Stettin angängig, besgl. Benut-
zung. Mischfahrten uim. Mittagstisch von 1 M. an ohne Wein-
zwang. Pension 3,50—5,00 Mk. Die Badedirektion.

Stellen-Angebote
WER Stellung sucht, ver-
lange per Karte die
Allgemeine Vakanz-
liste. Berlin 112, Neuhochstr.
Leitungsfähige Fabrik sucht
zwei Reisende
für Wosen u. Pomern zum Besuch
der Kaufleute auf d. Lande. Herren
mit eingeführter Lauf-Tour finden
sehr lohnenden Verdienst u. werden
um Offerte gebeten. Verlanhaus
„Omega“, Rheinsberg i. d. Mark.
Hofschneider gesucht
bei **Max Lipowski,**
Theaterplatz.
3 bis 4 Bauschler,
sowie 2 Bauhilfen
(Anschl. erhalten sofort Ver-
schäftigung durch den Arbeits-
nachweis Brunnenstr. Nr. 5.
Tücht. Schuhmacher,
gute Arbeiter, sucht sofort
Paul Latte, Gr. Bergstr. 11/12.
Einen tüchtigen, nächsten
Schneidmüller
stellt sofort ein **Hermann Dyck.**
Tüchtige Verkäufer
und **Kontoristen**
verschiedener Branchen finden zu
jeder Zeit Stellung durch
Carl Wiedemann, Lübeck.
Tücht. Schneidergesellen
verl. sofort **J. Lewandowski,**
Schneidmstr., Bräbegeasse 11.
Zum sofortigen Eintritt eventl.
1. Juni werden gesucht:
ein tüchtiger Verkäufer,
eine tüchtige Verkäuferin.
Dieselben müssen in d. Galanterie-,
Lurus- u. Lederwarenbranche gut
Bescheid wissen und jahrelang in
ähnlichen Stellen konditioniert
haben. Den Offerten sind Photo-
graphie u. Zeugnis. Abfahr. beizufügen.
Philipp Elkan Nachf.,
Z h o r n .

Geübte (178)
Weißnäherinnen
finden dauernde Beschäftigung bei
Max Ad. Hahnfeld
born. F. W. Toense.
Zuarbeiterinnen von sofort
gesucht.
Junge Mädchen, w. Schneider
lernen wollen, können sich melden.
L. Stampehl, Gammstr. 26, I.
Zuarbeiterinnen
f. Gesch. (nur gelbte) suchen sofort
Geschw. Frömming, Brückenstr. 9.
Tailenarbeiterin
sucht **A. Klein, N. Marktstr. 4.**
Tailen- u.
Zuarbeiterinnen
sucht **F. Wakarecy,**
Friedrichstr. 24.
Junge Damen,
welche die
feinere Glanzplätterei
erlernen wollen, erhalten vorzüg-
lichen Unterricht bei
M. Ad. Hahnfeld
F. W. Toense,
Danzigerstr. Nr. 160.
Kaiserhaus.
Kursdauer nach Belieben.
Suche zum 1. Juni oder 1. Juli
gebild. ev. Kinderfräulein
im Alter v. 19-25 Jahren zu drei
Kindern von 7-11 Jahren, welches
auch die Beaufsichtigung der ele-
mentar. Schularbeiten übernehmen
muss. Angebote mit Anprüchen,
Bild und Zeugnissen an
Frau Major **Baumeister,**
Hohenstein, Schulstr. 58.
Junges Mädchen zu einem
Kinde und leichter Hausarbeit
gesucht **Hippelstr. 13, 2 Tr.**
Gartenfrau **W.**
sucht Beschäftig. W. Heilmstr. 2
Suche zum 1. Juli er. ein erfahre-
ertes Stubenmädchen
bei hohem Lohn. Frau Landes-
ökonomierat **von Kunkel,**
Markow bei Argentan. (51)
Tüchtiges Dienstmädchen,
das etwas Kochen kann, sucht bei
hohem Lohn
Dameran, Karlsdorf
bei Hohenstein.
Jüngerer Dienstmädchen
sucht ver. 2. voniust. 6, 1 Tr.
3. ordnl. Mädchen v. Lande gef.
z. 15. 5. od. 1. 6. Schleierstr. 13, I.
Aufw. f. vorm. ver. Berlinerstr. 3, u. r.
Aufwärt. gef. Berlinerstr. 6b, II.

Fremden- und
Pflegeheim
185)
Gräferstr. 2.
Heirat sucht Witwe, 30 Jahre alt,
275 000 Mk. Vermögen im
solid. Herrn (wenn auch ohne Vermö-
gen), jedoch mit gut. Charakter.
Off. u. B. Z. 14 Berlin S. W. 19.
Ein golden. Siegelring ver-
loren, wie Stein in Hüftsen-
form. Geg. gute Belohn. abzugeben
Mitterstr. 18 bei Frau Wollert.
Zum Aufpolstern von Sofas
und **Matratzen**
empfiehlt sich **R. Fless,** Tapezierer
und Dekorateur, Köpferstr. 3.
Ich übernehme zu den billigsten
Preisen: die Beschaffung von
beliebigen Wasserleitungen, die
Anlage von Wasserleitungen und
Wasserbereitungen für
Gemeinden, Wirtschaften u.
Landhäuser, die Anlage von
Entwässerungsanlagen, Unter-
suchungen, Entwürfen und
Filtrationen von Grund-
wasser, Anlage von Sech-
tränken für große Viehhäl-
tungen, Absenkung des Grund-
wasserspiegels bei Fundamen-
tierungen. (201)
Eiserne Pumpen werden zu
Engrospreisen abgegeben.
Konstante Zahlungsbeding-
ungen. Aufträge kostenlos.

Magerkeit.
Schöne volle Körperformen durch
unser orient. Kraftpulver, preis-
gekröntes Goldmedaillen, Paris
1900, Hamburg 1901, Berlin
1903, in 6-8 Wochen bis 30 Pf.
Zunahme, garantiert unschädlich.
Estrengvoll-feinschmelzend.
Viele Dankschreiben. Preis 2 Mk.
Postamt- oder Nachn. expl. Porto.
Hygien. Institut (112)
D. Franz Steiner & Co.
Berlin 89, Königgräferstr. 78.

50 JAHRE!
1903 **NORDSEEBÄDER**
SYLT
WESTERLAND UND
WENNINGSTEDT
1855

Stärkster Wellenschlag d. Westküste.
Grossartige Dünenlandschaften.
Prospekte versendet die **Badedirektion** **Westerland.**
Prospekte in **Bromberg** erhältlich bei
Schultz & Winnemer, Bahnhofstr. 72. (48)

Concordia.
Die Wasserfesten
Henry und Nanny Triton
mit ihrer Bantomime:
4 Min. a. d. Meeresgrund,
Sisters Belloni, Duettist
Arthur Jackson, Humorist
Clown Arthur u. Mlle. Fedora
mit ihren 15 Wundern und
Der stärkste Hund d. Welt!
Der stolze Hund August mit
seinem Wundertrick!
Solofischer Lach-Erfolg!
Burton and Mayo
am 3fachen Des.
sowie noch 5 Spezialitäten.
Rinkauer Sonderzüge.
Ab Bromberg 348
Ab Rinkau 720
Stadt-Theater.
Mitte d. d. Die Afrikaner!
Donnerstag (zu Schauspielpreisen):
Der Wasserschmid von Worms.
Komische Oper in 3 Akten von G. A.
Lorsing. — Anfang 7 1/2 Uhr.
Freitag: **Ben Fitz** für Regisseur
Georg Zoller und Kapellmeister
Rudolf Groß. Nur einmalige Auf-
führung: **Die Walküre.**

Franz Rutzen,
Berlin C., Neue Friedrichstr. 47.
Eisen gießerei u. Maschinenfabrik.
Technisches Geschäft
für Brunnenbauten, Erdboh-
rungen und Wasserleitungs-
anlagen.
Verlangen Sie gratis
illustrierten Katalog
Hygienischer
Bedarfs-Artikel
— mit Dr. med. Bohr-
— beherrschenden Erklärungen.
Sanitätshaus „Aeolus“
Frankfurt a. M. 42

Kauf und Verkauf
Krankenfahrstuhl w. gef. Off.
unter 900 an d. Geschäftsst. d. 3. er.
1 Kl. Grundstück in Bromberg
oder Vorort zu pachten ges. Kauf
spät. n. ausgleich. Offerten unt.
M. O. an d. Geschäftsst. d. 3. er.
Eingeführt. Kolonialwaren-
Geschäft ev. m. Restauration
wird per 1. Oktbr. er. zu
pachten gesucht. Off. erb. unter
L. K. 106 a. d. Geschäftsst. d. 3. er.
Für Gartenbesitzer, Grundstücks-
besitzer u. Baugewerksleute offeriere
ich mein **Verl.- od. Promenaden-**
Ries zu billigen Preisen in großen
Mengen. **M. Süßkind, Schönborf.**
Eine 30-40pferdige
Sokomobile
mit ausziehbarem Röhrenkessel, auf
Fragfüßen, gut erhalten, preis-
wert abzugeben. (178)
Maschinen- und Dampfseifenfabrik
L. Zobel, Bromberg.
1 eiserne Treppe zu verk.
Gruenauersche Buchdruckerei
Richard Krahl.
Rheinweinflaschen zu verk.
Wo? in d. Gesch. dies. 3. er. zu erf.
Dauerhaft. eleg. Herrenfahrrad
m. Freilauf- u. Rücktrittsbremse
preisw. zu verkaufen. **R. Dietrich,**
Brunnenbaumstr., Elisabethstr. 37.
1 **Ausziehtisch u. Regulator,**
fast neu, billig zu verkaufen (185)
Danzigerstr. 38 im 2. Etage.
Vöhr. Rief.-Kaninchen, alte
Zucht, sowie Jungtiere sind zu
verk. Danzigerstr. 55, Hof part.

Visitenkarten, Einladungskarten,
Verlobungs- und Hochzeitsanzeigen,
Trauerbriefe und Trauerkarten
in Lithographie und Buchdruck
schnelle Lieferung, solide Preise
empfiehlt
Gruenauersche Buchdruckerei
Richard Krahl Bromberg

Geldmarkt
9-10 000 Mk. werden auf
ein stab. neuerb. Grundstück mit
über 10 Prozent Verz. i. d. Nähe
Bromb. v. soql. oder 1. 6. gesucht.
Off. n. B. 3000 a. d. Geschäftsst.
Ca. 600 Mk. zu einem ren-
tablen Geschäftsbetriebe geg. gute
Sicherheit und hohe Zinsen bald
gesucht. Off. u. A. Z. 06 a. d. Sicht.
Suche 400 Mk. neq. Siderheit z.
leihen. Off. erb. u. A. M. 200 a. d. Sicht.
W. Leht e. f. Dame z. Ueberh. u. m.
gutg. 1000 Mk. g. Sicherh. u. z.
Abz. d. 25. 11. Off. erb. M. H. Gef. d. 3. er.

Wohnungs-Anzeigen
Hochherrschastliche Wohnungen
von 7-8 Zimmern mit reichlich. Zubehör, mit Warmwasserheizung,
Gas, elektrischer Beleuchtung und allem Komfort ausgestattet, gegen-
über dem Eisenbahn-Direktions-Gebäude, im Neubau **Bahnhofstr.**
Nr. 57a per 1. Oktober oder auch früher zu vermieten. (159)
Näheres Bahnhofstr. 22/23, I. im Bureau.
Gesucht gut möbl. Zimmer
mit separatem Eingang per sofort.
Off. m. Preisangabe unt. G. H. 7
an die Geschäftsst. d. 3. er. erbeten.
2 eleg. einger. Zim. u. sep. Eing. bil.
z. d. Berl. Rinkauerstr. 10 I. 2. 3. Eing.
2 möbl. Zim. m. sep. Eing. v.
sof. z. verm. 3. er. Mittelstr. 55.
Gut möbl. Zimmer m. o. ohne
Pension zu verm. Köpferstr. 5, pt. I.

Wohnungs-Anzeigen
Hochherrschastliche Wohnungen
von 7-8 Zimmern mit reichlich. Zubehör, mit Warmwasserheizung,
Gas, elektrischer Beleuchtung und allem Komfort ausgestattet, gegen-
über dem Eisenbahn-Direktions-Gebäude, im Neubau **Bahnhofstr.**
Nr. 57a per 1. Oktober oder auch früher zu vermieten. (159)
Näheres Bahnhofstr. 22/23, I. im Bureau.
Gesucht gut möbl. Zimmer
mit separatem Eingang per sofort.
Off. m. Preisangabe unt. G. H. 7
an die Geschäftsst. d. 3. er. erbeten.
2 eleg. einger. Zim. u. sep. Eing. bil.
z. d. Berl. Rinkauerstr. 10 I. 2. 3. Eing.
2 möbl. Zim. m. sep. Eing. v.
sof. z. verm. 3. er. Mittelstr. 55.
Gut möbl. Zimmer m. o. ohne
Pension zu verm. Köpferstr. 5, pt. I.

Wer Geld von 1000 Mark
aufw. (a. men.)
zu jed. Zweck braucht, same nicht,
wende sich sofort an das Bureau
„Fortuna“, Königsberg i. Pr. Königs-
traße-Passage, Ratenu, Rüd. Rüd.
10000 M. Ganz. ob. get. a. fid. Hyp.
sof. z. haben. Off. u. M. S. a. d. Sicht.
6000 Mk., auch geteilt, sind
zu 5% auf ersteilige Hypothek
sofort oder später zu verg. Off.
u. M. B. 40 a. d. Sicht. d. 3. er.

Wohnungs-Anzeigen
Hochherrschastliche Wohnungen
von 7-8 Zimmern mit reichlich. Zubehör, mit Warmwasserheizung,
Gas, elektrischer Beleuchtung und allem Komfort ausgestattet, gegen-
über dem Eisenbahn-Direktions-Gebäude, im Neubau **Bahnhofstr.**
Nr. 57a per 1. Oktober oder auch früher zu vermieten. (159)
Näheres Bahnhofstr. 22/23, I. im Bureau.
Gesucht gut möbl. Zimmer
mit separatem Eingang per sofort.
Off. m. Preisangabe unt. G. H. 7
an die Geschäftsst. d. 3. er. erbeten.
2 eleg. einger. Zim. u. sep. Eing. bil.
z. d. Berl. Rinkauerstr. 10 I. 2. 3. Eing.
2 möbl. Zim. m. sep. Eing. v.
sof. z. verm. 3. er. Mittelstr. 55.
Gut möbl. Zimmer m. o. ohne
Pension zu verm. Köpferstr. 5, pt. I.

Wohnungs-Anzeigen
Hochherrschastliche Wohnungen
von 7-8 Zimmern mit reichlich. Zubehör, mit Warmwasserheizung,
Gas, elektrischer Beleuchtung und allem Komfort ausgestattet, gegen-
über dem Eisenbahn-Direktions-Gebäude, im Neubau **Bahnhofstr.**
Nr. 57a per 1. Oktober oder auch früher zu vermieten. (159)
Näheres Bahnhofstr. 22/23, I. im Bureau.
Gesucht gut möbl. Zimmer
mit separatem Eingang per sofort.
Off. m. Preisangabe unt. G. H. 7
an die Geschäftsst. d. 3. er. erbeten.
2 eleg. einger. Zim. u. sep. Eing. bil.
z. d. Berl. Rinkauerstr. 10 I. 2. 3. Eing.
2 möbl. Zim. m. sep. Eing. v.
sof. z. verm. 3. er. Mittelstr. 55.
Gut möbl. Zimmer m. o. ohne
Pension zu verm. Köpferstr. 5, pt. I.

Wohnungs-Anzeigen
Hochherrschastliche Wohnungen
von 7-8 Zimmern mit reichlich. Zubehör, mit Warmwasserheizung,
Gas, elektrischer Beleuchtung und allem Komfort ausgestattet, gegen-
über dem Eisenbahn-Direktions-Gebäude, im Neubau **Bahnhofstr.**
Nr. 57a per 1. Oktober oder auch früher zu vermieten. (159)
Näheres Bahnhofstr. 22/23, I. im Bureau.
Gesucht gut möbl. Zimmer
mit separatem Eingang per sofort.
Off. m. Preisangabe unt. G. H. 7
an die Geschäftsst. d. 3. er. erbeten.
2 eleg. einger. Zim. u. sep. Eing. bil.
z. d. Berl. Rinkauerstr. 10 I. 2. 3. Eing.
2 möbl. Zim. m. sep. Eing. v.
sof. z. verm. 3. er. Mittelstr. 55.
Gut möbl. Zimmer m. o. ohne
Pension zu verm. Köpferstr. 5, pt. I.

Wohnungs-Anzeigen
Hochherrschastliche Wohnungen
von 7-8 Zimmern mit reichlich. Zubehör, mit Warmwasserheizung,
Gas, elektrischer Beleuchtung und allem Komfort ausgestattet, gegen-
über dem Eisenbahn-Direktions-Gebäude, im Neubau **Bahnhofstr.**
Nr. 57a per 1. Oktober oder auch früher zu vermieten. (159)
Näheres Bahnhofstr. 22/23, I. im Bureau.
Gesucht gut möbl. Zimmer
mit separatem Eingang per sofort.
Off. m. Preisangabe unt. G. H. 7
an die Geschäftsst. d. 3. er. erbeten.
2 eleg. einger. Zim. u. sep. Eing. bil.
z. d. Berl. Rinkauerstr. 10 I. 2. 3. Eing.
2 möbl. Zim. m. sep. Eing. v.
sof. z. verm. 3. er. Mittelstr. 55.
Gut möbl. Zimmer m. o. ohne
Pension zu verm. Köpferstr. 5, pt. I.

Wohnungs-Anzeigen
Hochherrschastliche Wohnungen
von 7-8 Zimmern mit reichlich. Zubehör, mit Warmwasserheizung,
Gas, elektrischer Beleuchtung und allem Komfort ausgestattet, gegen-
über dem Eisenbahn-Direktions-Gebäude, im Neubau **Bahnhofstr.**
Nr. 57a per 1. Oktober oder auch früher zu vermieten. (159)
Näheres Bahnhofstr. 22/23, I. im Bureau.
Gesucht gut möbl. Zimmer
mit separatem Eingang per sofort.
Off. m. Preisangabe unt. G. H. 7
an die Geschäftsst. d. 3. er. erbeten.
2 eleg. einger. Zim. u. sep. Eing. bil.
z. d. Berl. Rinkauerstr. 10 I. 2. 3. Eing.
2 möbl. Zim. m. sep. Eing. v.
sof. z. verm. 3. er. Mittelstr. 55.
Gut möbl. Zimmer m. o. ohne
Pension zu verm. Köpferstr. 5, pt. I.

Wohnungs-Anzeigen
Hochherrschastliche Wohnungen
von 7-8 Zimmern mit reichlich. Zubehör, mit Warmwasserheizung,
Gas, elektrischer Beleuchtung und allem Komfort ausgestattet, gegen-
über dem Eisenbahn-Direktions-Gebäude, im Neubau **Bahnhofstr.**
Nr. 57a per 1. Oktober oder auch früher zu vermieten. (159)
Näheres Bahnhofstr. 22/23, I. im Bureau.
Gesucht gut möbl. Zimmer
mit separatem Eingang per sofort.
Off. m. Preisangabe unt. G. H. 7
an die Geschäftsst. d. 3. er. erbeten.
2 eleg. einger. Zim. u. sep. Eing. bil.
z. d. Berl. Rinkauerstr. 10 I. 2. 3. Eing.
2 möbl. Zim. m. sep. Eing. v.
sof. z. verm. 3. er. Mittelstr. 55.
Gut möbl. Zimmer m. o. ohne
Pension zu verm. Köpferstr. 5, pt. I.